Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 261. **Mittwoch den 6. November 1901.** **XIX. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Die Sozialdemokratie fährt fort, den deutschen Truppen Roheiten und Gemeinheiten während ihres Aufenthaltes in China nachzusagen. Sie befindet sich damit in Uebereinstimmung mit Herrn Chamberlain, gegen dessen Aeußerungen betreffs des siebziger Feldzugs allgemein in Deutschland der energischste Protest erhoben wird. Nun hat Generalleutnant von Lessel in dem bekannten Stuttgarter Prozeß die Fabrikation der Hunnenbriefe klar beleuchtet. Das ist der Sozialdemokratie sehr unangenehm und wie immer sucht sie durch Schimpfereien ihre Position zu retten. Es gelingt ihr aber nicht. An der Sozialdemokratie bleibt es nun einmal haften, daß sie den deutschen Namen zu beschmutzen versucht hat und daß sie bei ihrer Thätigkeit auch noch verharrte, als ihr längst nachgewiesen war, daß sie sich durch die Hunnenbriefe hatte nasführen lassen.

Die englischen Gemeinderathswahlen haben am Freitag stattgefunden. Bisher liegen Ergebnisse aus 130 Wahlorten vor. In vielen Orten trugen die Wahlen keinen politischen Charakter. An den Orten dagegen, wo politische Interessen in Frage kamen, gewannen die Liberalen 54, die Konservativen 28 und die Arbeiterpartei 11 Sitze.

Eine Bekanntmachung des türkischen Staatsrathes untersagt den Jesuiten den Eintritt in die Türkei.

Die Geldklemme in der Türkei ist in einen akuten Zustand eingetreten. Trotz der immer mehr verstärkten Finanznoth verharren indeß, so wird der „Köln. Ztg." berichtet, die türkischen Regierungskreise in unglaublicher Leichtherzigkeit. Der Finanzminister erklärt gegenüber den Warnungen wegen Deckung von Zahlungen, die Anfang 1902 fällig sind, die Türkei werde Geld finden, die Regelung gehe sie allein an. Für die augenblicklichen Bedürfnisse sind mindestens eine Million Pfund nöthig. Der Sultan ist darüber durch den Finanzminister, der sein altes Unwesen wieder begonnen hat, nicht wahrheitsgemäß unterrichtet. Aus den Provinzen sind trotz alles Druckes nicht mehr als 200000 Pfund zu erwarten, dagegen sind noch im laufenden Jahre zwei Monatsgehälter für Ramasan und Bairam zu zahlen.

Auf den Philippinen sucht man jetzt den widerhaarigen Insulanern, gegen welche die militärischen Maßnahmen nicht verfangen wollen, auf dem Wege der Gesetzgebung beizukommen. Nach einer „Reuter"-Meldung aus Manila vom Freitag hat die amerikanische Zivilkommission ein Gesetz ausgearbeitet, nach welchem Personen, die sich des Verraths schuldig gemacht haben, sowie diejenigen, welche den Aufständischen Beistand leisten, mit dem Tode bestraft werden sollen. Ferner sollen hiernach die, welche aufrührerische Reden halten, oder den Treueid brechen, mit einer Geldstrafe von 2000 Dollars und Gefängniß bestraft werden. Die Bestimmungen sollen sowohl für Ausländer wie für Amerikaner und Eingeborene anwendbar sein.

Die gesetzgebende Versammlung des australischen Staatenbundes lehnte am Freitag nach 27stündiger ununterbrochener Berathung den Antrag des Führers der Opposition Reid ab, in welchem der Regierung wegen Einbringung des neuen Zolltarif-Entwurfes ein Mißtrauensvotum ausgesprochen werden sollte.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. November 1901.

— Zur Mittagstafel am Sonnabend bei Ihren Majestäten waren geladen: Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein und Admiral Frhr. von Senden-Bibran. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. Gestern ließ sich der Kaiser um 12 Uhr von dem Maler Oetken Entwürfe vorstellen. Zur gestrigen Mittagstafel und Abendtafel waren geladen Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Heinrich und Gefolge und Prinz Eitel Friedrich. Heute vormittag von 9 Uhr an hörte Seine Majestät die Vorträge des Chefs des Zivilkabinets Wirkl. Geh. Raths Dr. von Lucanus und des Ministers von Thielen. Zur Frühstückstafel ist der Reichskanzler Graf von Bülow geladen.

— Ueber die Anstellung verabschiedeter Offiziere hat das preußische Kriegsministerium neue Bestimmungen getroffen, während die früheren Anordnungen vom 1. September 1898 außer Kraft gesetzt werden. Der neue Erlaß enthält folgende hauptsächliche Verfügungen: Verabschiedete Offiziere, denen die Aussicht auf Anstellung im Zivildienst verliehen worden ist, haben das Recht, sich um alle den Militäranwärtern vorbehaltenen Stellen zu bewerben. Im Bereiche der Reichspostverwaltung ist eine gewisse Anzahl von Postämtern zur ausschließlichen Besetzung mit solchen pensionirten Offizieren bestimmt. Ferner sind für gewisse Stellen der Heeresverwaltung Einrichtungen getroffen, durch die ehemaligen Offizieren die Erreichung der höheren Aemter erleichtert wird. Die in dieser Hinsicht erlassenen Bestimmungen können bei den Truppen und den Bezirkskommandos von den Reflektanten eingesehen werden. Ein Anrecht auf eine bestimmte Stelle kann den Bewerbern nicht eingeräumt werden. Pensionirte Offiziere, welche die durch eine informatorische Beschäftigung bei einer Behörde entstehenden besonderen Ausgaben nicht aus eigenen Mitteln zu bestreiten vermögen, können auf begründeten Antrag durch Vermittelung des Kriegsministeriums Zuschüsse zu ihrer Pension, je nach Bedürfniß und nach Verfügbarkeit der Fonds, erhalten. Die in Frage kommenden Stellen sind außer den aus dem preußischen Heere auch den aus der Marine ausgeschiedenen Offizieren zugänglich. Auf Zeug- oder Feuerwerksoffiziere der Armee und Marine, sowie auf Torpedooffiziere, Torpedo- und Maschinen-Ingenieure und Deckoffiziere der Marine finden die Bestimmungen keine Anwendung.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht die Liste der an der ostasiatischen Expedition betheiligt gewesenen Offiziere und Mannschaften usw., denen Orden und Ehrenzeichen verliehen worden sind. Der Kommandeur der ersten ostasiatischen Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Trotha erhielt den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern.

— Ein Ehrendegen als kaiserliches Geschenk verliehen wurde dem Leutnant Ehmsen vom Infanterie-Regiment Nr. 163 in Neumünster für dessen Leistungen als bester Schütze im 9. Armeekorps. Die kostbare Spende wurde dem Offizier durch den Obersten Gynz v. Rekowski gelegentlich einer Festlichkeit im Offizierkasino mit einer entsprechenden Ansprache überreicht.

— Se. Majestät der Kaiser verlieh dem Vernehmen nach dem hiesigen Professor Freiherrn Ferdinand von Richthofen die große goldene Medaille für Wissenschaft.

— Die preußische Finanzminister hat die königl. Regierungen beauftragt, ihre Kassen anzuweisen, die bei ihnen am 1. Januar 1902 vorhandenen und nach diesem Zeitpunkt eingehenden Thaler aus den Jahren 1823 bis 1856 nicht wieder zu verausgaben, sondern von Zeit zu Zeit der Reichsbank gegen Werthersatz zuzuführen und sich zu Zahlungen in Thalern fortan nur der Vereinsthaler deutschen Gepräges zu bedienen.

— Als Termin für das Inkrafttreten der dem Bundesrathe jetzt vorliegenden Bekanntmachung betr. den Fett-, Wasser- und Salzgehalt der Butter ist der 1. Mai nächsten Jahres angenommen.

— In den Kolonialrath sind außer den beiden Professoren, den Orientalisten Sachau und dem Botaniker Wohltmann, der Direktor der Nordkamerungesellschaft, Schöller, und der General v. Poser berufen worden.

— Die Idee der Einberufung eines „Deutschen Judentages" geht jetzt nun wirklich ihrer Realisirung entgegen, wie ein in dieser Woche ausgeschicktes Rundschreiben beweist, welches unterzeichnet ist von Rechtsanwalt Eugen Fuchs, Rechtsanwalt Edmund Friedemann und anderen Herren, welche dem Vorstand des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens angehören.

— Nach einer Tsingtauer Meldung haben die Bauzüge der Schantung-Eisenbahn die Station Tschangling, 128 Kilom. von Tsingtau, erreicht. Die Strecke Kaumi-Tschangiing wird noch im laufenden Jahre betriebsfähig.

— Die Obermatrosen Genz und Schuld von der „Gazelle" sind vom Geschwaderkriegsgericht zu Kiel von der Anklage des militärischen Aufruhrs resp. des thätlichen Angriffs auf den Maat Finnoke in Cuxhafen freigesprochen. Beantragt waren 5 Jahre Zuchthaus und Entfernung aus der Marine.

Svante Ohlsen.

Roman von Franz Rosen.

(Nachdruck verboten.)

(48. Fortsetzung.)

Das Mädchen wurde aufmerksamer. Seine drohenden Andeutungen, die sichtliche Angst, die er verrieth, sagten ihr, daß seine Worte einen verborgenen Sinn haben müßten. Sie streifte ihn mit einen forschenden Seitenblick und sagte dann:

„Ich verstehe das nicht. Ich kann nicht begreifen, wie durch einen Menschen allen andern Unheil kommen soll. Gott würde das nicht zulassen."

„Gott!" lachte der Alte. „Komm mir doch nicht immer mit diesem Gott! Das ist Weiberart. Ihr müßt immer einen Stärkeren über euch haben, der alles regiert und an allem schuld ist. Aber wo bleiben wir wohl, wenn wir uns auf diesen Gott verlassen wollten! Wenn wir unser Leben nicht einrichten, so gehen wir elend zu Grunde, und wo wir's uns freiwillig verderben, wird er's uns nicht wieder in Ordnung bringen. Darum sei gescheit, Heidekind, und nimm es dankbar an, wenn ich mich um Deine Zukunft kümmere!"

Heiderun hatte ihm geduldig zugehört. Nun sagte sie mit scheinbarer Nachgiebigkeit: „Und was willst Du denn, daß ich thun soll?"

„Du sollst wieder nach Hause kommen!" rief er ermuthigt.

„Nein — nimmermehr!" Sie richtete sich auf, und ihr Auge blitzte entschlossen. Er starrte sie rathlos an. Wuth und Bangigkeit kämpften in ihm.

„Ich befehle Dir, daß Du mitkommst!" keifte er.

Sie lächelte nur.

„Kommst Du im Auftrag meiner Eltern?"

„Wenn ich denen Vernunft beibringen wollt', könnt' ich viel Worte verschwenden. Handeln, handeln, das ist das Rechte. Und wenn ich Dich bringe — ich möchte den sehen, der Dir den Eintritt zu wehren wagte! Deine Mutter flennt ohnehin den ganzen Tag nach Dir! Also hörst Du, sei verständig und komm'. Ich weiß, das Du bleiben kannst, wo Du willst; daß es Dein freier Wille ist, hier die Gefangene zu spielen. Und ich gehe nicht aus diesem Hause ohne Dich!"

Seine drohende Miene schreckte sie nicht.

„Wie willst Du mich denn zwingen, wenn ich nicht will! Wohl — Du kannst mich an den Haaren aus dem Hause schleifen — aber ich sage Dir, ich lasse eher meine Haare in Deinen Händen, ehe ich mich wieder in eure Gewalt begebe."

Da ging eine schnelle Veränderung mit dem Alten vor. Die zornige Spannung seiner Züge erschlaffte in völliger Niedergeschlagenheit.

„Wenn Du denn schon nicht nach Hause kommen willst," sagte er kläglich, „so versprich mir wenigstins, daß Du nicht wieder zu den Ohlsens gehst! Thu' es Deinetwegen," fuhr er dringender fort, als sie ihn unterbrechen wollte, „zu Deinem eigenen Besten! Denn er kehrt sich auch gegen Dich, der schreckliche Fluch, und ich kann Dich nicht retten, wenn Du nicht auf mich hörst!"

„Von was für einem Fluch sprichst Du?" fragte sie kopfschüttelnd.

Er hörte nicht auf sie, sondern fuhr wie im Selbstgespräch mit kläglicher Stimme fort:

„Er wird auch ihn treffen, ihn am sichersten! Aber Du sollst nicht das Mittel sein, Du sollst nicht auch daran zu Grunde gehen!"

Das Mädchen begann zu glauben, daß der Großvater irre rede.

„Das ist ja alles Unsinn!" schnitt sie ihm kurzweg die weiteren Worte ab. Und wenn wirklich eine Gefahr über den Ohlsens schwebte, so würde mich das nur bestärken in meiner Absicht, zu ihnen zurückzukehren. Vorghilde Ohlsen ist ein Engel, und nebenbei verlassen und traurig. Sie hat mir Liebe erwiesen, und ich bin ihr Dank schuldig. Lebendig trennt mich niemand von ihr — es sei denn, sie thäte es selber."

Er antwortete nicht mehr; er murmelte nur abgerissene, unverständliche Worte, während er den vorgebeugten Oberkörper immer tiefer hängen ließ und trübselig zu Boden stierte. Heiderun empfand ein leises Grauen.

„Großvater!" rief sie ihn an. Er seufzte nur auf.

„Ich wollte Dich retten, daß Du nicht in Schande und Unglück verkommst. Du willst nicht. Du rennst blind in Dein Verderben hinein. Es muß wohl so kommen, damit alles erfüllt werde; es mußte sich gegen mein eigen Fleisch und Blut kehren! Mein Leben ist vergiftet worden durch die Ohlsens — Dir wird es mit dem Deinen nicht besser gehen. Aber wenn Du nicht hören willst — leide es denn!"

Er richtete sich auf, holte tief Athem und stieß ein rauhes Gelächter aus.

„So geh denn zurück zu ihnen — geh und vollende es, und das Geschick erfülle sich! Ich sehe wohl, man muß auch Opfer bringen können, und wenn man abgedrückt hat, so muß man dem Geschoß den Lauf lassen. Ha, nun weiß ich, waram Du heranwachsen mußtest, so schön, so heißblütig, so eigenwillig! An Dir wird der starke Wille zerschellen und das warme Herz verbluten! Geh, vollende es! Und wenn Du es vollendet hast und mit zu Grunde gegangen bist, dann werde ich ja wohl auch Ruhe finden. Und wenn es wahr sein sollte, daß man nach dem Tode irgendwo weiterlebt, so werden wir uns dort wohl wiedersehen. Denn für dieses Leben sind wir getrennt. Und nun hilf mir hinaus, oder schick mir jemand. Ich will fort."

Widerstrebend und sichtlich ungern nahm er ihre Dienste an, die sie ihm stillschweigend bot. Sie geleitete ihn hinaus auf den Gang, wo sie ihn einem Angestellten überließ. Ohne Gruß trennten sie sich.

Als Heiderun in das leere Zimmer zurückkehrte, stand sie eine ganze Weile still und bemühte sich, zu begreifen, was sie eben erlebt hatte. Es gelang ihr nicht recht. Der Alte war gegangen — aber ein dunkles Räthsel hatte er zurückgelassen.

Und durch die Einsamkeit und das Unglück ging ihre Seele aus, den Einen zu suchen, um den sie das alles litt, und in hellsehender Gewißheit vor ihm still zu stehen und zu ihm zu sagen:

„Du, Du kannst mir dieses Räthsel lösen!"

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Inzwischen waren auf dem Friedhof im Nidthal die beiden Todten begraben worden. In Svante Ohlsens Hause war es leer, still und traurig. Der Kummer war darin heimisch, die Sehnsucht und das Herzleid; überall vernahm man ihren leisen, gespensterhaften Schritt durch das beklommene

Breslau, 4. November. Die „Schlesische Zeitung“ meldet: Da die Typhusepidemie in Schweidnitz als erloschen angesehen wird, werden das Grenadier-Regiment Nr. 10 und das Feldartillerie-Regiment Nr. 42 auf Befehl des General-Kommandos morgen vom Truppenübungsplatz Lamsdorff dorthin zurückkehren. Auch in Beuthen darf die Gefahr der Typhusepidemie als beseitigt gelten; sonst liegen in den Garnisonen des 6. Armeekorps nur ganz vereinzelte Typhusfälle vor. Nur in Neisse steigt die Zahl der Typhuserkrankungen beim 6. Pionier-Bataillon, wo 9 Fälle vorgekommen sind.

Neuwied, 4. November. Königin Elisabeth von Rumänien reiste heute Vormittag nach Bukarest ab.

Darmstadt, 4. November. Das Gesammtpräsidium der Kriegerkameradschaft „Hassia“ faßte gestern einen Beschluß, in welchem die Beschuldigungen Chamberlains gegen das deutsche Heer im Kriege 1870/71 mit tiefster Entrüstung zurückgewiesen werden.

Ausland.

Rom, 4. November. Der Papst empfing heute den Weihbischof von Straßburg, Baron Zorn von Bulach.

Lüttich, 2. November. Aufsehen erregt hier das Verschwinden eines Börsenmaklers unter Zurücklassung einer Schuldenlast von 600 000 Frks. Mehrere kleine Handelsleute sind in Mitleidenschaft gezogen.

Kopenhagen, 2. November. Das russische Panzerschiff „Pereßwjät“, welches gestern Morgen am Nordende der Insel Langeland auf Grund gerathen war, ist heute Morgen 5 Uhr wieder flott geworden und hat seine Fahrt nordwärts fortgesetzt. Nachmittags traf das russische Kriegsschiff, von zwei Bergungsdampfern begleitet, in Nyborg ein. Es wird hier von Tauchern untersucht werden, ist aber wahrscheinlich unbeschädigt.

Konstantinopel, 2. November. Im Laufe seiner gestrigen Audienz beim Sultan brachte der deutsche Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein im Namen Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Adalbert seinen Dank zum Ausdruck für die dem Prinzen während seines Aufenthalts in Konstantinopel erwiesenen Ehren.

Petersburg, 4. November. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind mit den Großfürstinnen-Töchtern gestern aus Spala in Skierniewice eingetroffen, wohin sich auch der Großfürst-Thronfolger begeben hat.

Im französisch-türkischen Konflikt

verhalten sich die übrigen Mächte neutral, was zur Voraussetzung hat, daß vorher eine Einigung über die Grenzen der Demonstration herbeigeführt worden ist.

Die Division Caillard, die am Sonntag in den türkischen Gewässern eintreffen sollte, besteht nach der „Köln. Ztg.“ aus den Panzerschlachtschiffen „Charlemagne“ (36 Geschütze; 32 Offziere, 668 Mann) und „Gaulois“ (36 Geschütze; 32 Offiziere und 668 Mann) den Panzerkreuzern „Admiral Pothuau“ (30 Geschütze; 22 Offiziere 437 Mann) und „Chanzy“ (24 Geschütze; 20 Offiziere, 387 Mann), dem Kreuzer 3. Klasse „Galilée“ (20 Geschütze; 11 Offiziere, 258 Mann) und schließlich 2 Torpedo-Avisos (je 7 Geschütze kleinen Kalibers, 4 Offziere, 58 Mann). Es sind im ganzen also 7 Fahrzeuge und Kriegsschiffe mit 160 Geschützen, 125 Offizieren und 2525 Mann. Unter den Geschützen sind 12 großen Kalibers, 38 mittleren und 110 kleinern Kalibers. Der Kontre-Admiral Caillard hat seine Flagge auf den „Pothuau“ gesetzt. Wie aus Paris gemeldet wird, kündigte der sozialistische Deputirte Allemane dem Minister des Auswärtigen Delcassee an, daß er ihn Montag oder Dienstag über die eigentlichen Ursachen der gegen die Türkei geplanten Flottenkundgebung interpelliren werde. Delcassee erklärte, er sei bereit, die Anfrage zu beantworten, müsse sich aber die Wahl des Tages vorbehalten. Es heißt, Delcassee wolle die Angelegenheit erst dann in der Kammer erörtern, wenn die Schiffsdivision des Admirals Caillard an ihrem Bestimmungsorte eingetroffen ist.

Ueber die Sitzung der Kammer vom Montag wird berichtet: Sembat verlangt die sofortige Berathung seiner Interpellation über den französisch-türkischen Konflikt, welche auf den 15. November festgesetzt war. Der Minister des Auswärtigen erklärt sich bereit, diese Interpellation sofort zu beantworten. Sembat begründet hierauf seine Interpellation. Delcassee erklärt, er habe die armenische Frage niemals aus den Augen gelassen und niemals unterlassen, für die materiellen und ideellen Interessen Frankreichs einzutreten, vielmehr sei er bemüht gewesen, für Frankreich im Orient das zu beanspruchen, was ihm kraft jahrhundertelanger Tradition zukomme. Von dem diplomatischen Zwischenfall sei nichts geheimgehalten worden, nicht einmal die Thatsache der Entsendung des Geschwaders. Geheimgehalten sei nur, welches der Bestimmungsort desselben sei. Was man wolle, sei, ein für allemal der Beugung des Rechts und den Winkelzügen ein Ende zu machen, welche man Frankreich gegenüber zur Anwendung gebracht habe. Frankreich habe Geduld gehabt und wenn es diese bewiesen habe, so sei dies geschehen, um desto besser zu zeigen, daß ihm andere Mittel zu Gebote stehen. (Bewegung.) Der Minister legt sodann dar, worin die Beschwerden Frankreichs bestehen und erklärt, man habe niemals die Türkei zum Rückkauf der Quais in Konstantinopel zwingen wollen; er habe im Gegentheil dem Botschafter in Konstantinopel gegenüber betont, er fürchte, daß ein solcher Rückkauf dem Einfluß Frankreichs für die Zukunft schaden könne. Die Regierung wolle, indem sie in diesen verschiedenen Fällen für die französischen Staatsangehörigen eintrete, gleichzeitig auch die anderen Interessen Frankreichs vertheidigen. Die Behauptung, daß Lorando und Tubini keine französischen Staatsangehörigen seien, sei falsch; dieselben seien geborene und nicht naturalisirte Franzosen. In der ganzen Angelegenheit habe er nur solche Forderungen vorbringen wollen, welche er vor der ganzen Welt vertreten könne (Beifall) und es liege nur an dem bösen Willen der Pforte, daß die diplomatischen Beziehungen unterbrochen seien. Die Regierung werde alles mögliche thun, um in Armenien und sonst die Ruhe wiederherzustellen, aber Frankreich sei nicht der einzige Staat, der durch den Berliner Vertrag in der Angelegenheit engagirt sei. Hierauf wird über die Priorität der Tagesordnung Sembat abgestimmt, welche lautet: „Die Kammer ist in der Ueberzeugung, daß Frankreich einen Mangel an Pflichtgefühl zeigen werde, wenn es nicht in wirksamer Weise den Schutz der Armenier ausüben würde, entschlossen, die Herbeiführung dieses Schutzes durch ein Zusammengehen mit den Mächten zu erleichtern.“ Die Priorität dieser Tagesordnung wird mit 227 gegen 212 Stimmen angenommen. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erklärt hierauf, die Regierung weise die Tagesordnung Sembat zurück, weil dieselbe nicht das Vertrauen der Kammer zum Ausdruck bringe, welches die Regierung zur Erfüllung ihrer schwierigen Aufgabe nöthig habe. (Beifall.) Ribot sagt, er werde nicht für ein Vertrauensvotum der Regierung gegenüber stimmen, weil er zur allgemeinen Politik der Regierung kein Vertrauen habe. Brisson erklärt, unter den obwaltenden Umständen der Regierung ein Vertrauensvotum verweigern, heiße, das Ansehen Frankreichs herabmindern. Er fordere alle Republikaner auf, sich zu vereinigen, um der Regierung ihr Vertrauen auszudrücken. Schließlich wird die Tagesordnung Sembat mit 313 gegen 75 Stimmen verworfen und für eine Tagesordnung Chastenet, welche von der Regierung angenommen wird, mit 302 gegen 241 Stimmen die Priorität angenommen. Diese Tagesordnung lautet folgendermaßen: „Im Vertrauen darauf, daß die Regierung den Interessen und der Ehre Frankreichs Achtung verschaffen wird, geht die Kammer zur Tagesordnung über.“ Die Tagesordnung selbst wird sodann ebenfalls angenommen und die Sitzung um 6 Uhr aufgehoben.

Der „Petit Parisien“, das Blatt des Ackerbauministers Dupuy, erklärt, das Frankreich nach Erledigung der Angelegenheit Lorando und Tubini sowie der Quaifrage neue Bürgschaften für die genaue Einhaltung der Kapitulationen seitens der Türkei verlangen müsse.

Toulon, 4. November. Die Transportdampfer „Mytho“, „Vinlong“ und „Shamrock“ halten sich bereit für den Fall, daß die Regierung die Entsendung von Truppen nach der Türkei für nothwendig halten sollte. Die Schiffe des Mittelmeergeschwaders werden heute Lebensmittel und Kohlen ergänzen.

Der Krieg in Südafrika.

Es kann nunmehr als gewiß gelten, daß Louis Botha, den angeblich die Engländer neulich beinahe gefangen genommen hätten, den Briten die Niederlage bei Berkenlaagte am 30. Oktober beigebracht hat. Die englische Presse enthält eine Reihe von Meldungen, deren augenscheinlicher Zweck es ist, die empfindliche Niederlage der Engländer einigermaßen zu beschönigen und zu vertuschen. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Prätoria vom Sonntag: Die Buren griffen am 30. Oktober die Nachhut des Oberst Benson an und erbeuteten zwei Kanonen. Benson fiel bald nach Beginn des Kampfes. Major Woods Sampson übernahm nun das Kommando, sammelte die Truppen und nahm eine Vertheidigungsstellung. Die Buren machten verzweifelte Anstrengungen, die ganze Streitmacht der Engländer niederzuwerfen und gingen wiederholt gerade auf deren Linien los, wurden aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Ihr Gesammtverlust wird auf 200 bis 400 Mann geschätzt. Die Vertheidigung der Engländer wurde standhaft aufrechterhalten, bis Oberst Barter am 1. November früh mit Verstärkung eintraf. Alsdann zogen sich die Buren zurück. — Wie „Daily Telegraph“ aus Prätoria meldet, gelang es Major Sampson, den ganzen Convoi der Truppen und die Wagen zu retten. Die Buren ließen in ihrem Angriffe nicht nach, feuerten aus guter Deckung und aus Verschanzungen auf das in Eile formirte Lager, vermochten aber die beiden Kanonen, welche im offenenen Felde 500 Yards von den kämpfenden Parteien entfernt standen, nicht fortzuschaffen. Barter half nach seiner Ankunft den Feind zerstreuen. Die Buren, welche gehofft hatten, die ganze Truppenmacht gefangen zu nehmen, hatten das Gefecht bis zur Ankunft Barters fortgesetzt. Andere Truppen sind nunmehr zur Verfolgung des Feindes abgegangen. Die Engländer machten einige Gefangene. (?)

In der am Montag in London abgehaltenen Sitzung der Kommission zur Prüfung der Entschädigungsansprüche der aus Südafrika ausgewiesenen Personen wurde bekannt gegeben, daß die niederländische Regierung den ihr von der britischen angebotenen Betrag mit einigen Vorbehalten annehme.

Aus dem Hag verlautet, die Umgebung des Präsidenten Krüger wünsche, daß dieser zur Schonung seiner Gesundheit den Winter in einem milderen Klima verbringe. Man habe ihm gerathen, sich nach dem Süden Frankreichs zu begeben, doch sei noch nichts beschlossen. Wenn der Präsident einwillige, werde er Hilversum noch im November verlassen.

In der Montagssitzung der französischen Deputirtenkammer interpellirte Berry die Regierung über die Mittel, durch welche sie im Einvernehmen mit den anderen Mächten von England erwirken könnte, daß die Frauen und Kinder der Buren nicht länger in den Konzentrationslagern verbleiben. Der Minister des Auswärtigen Delcassé verlangt die Vertagung dieser Interpellation bis nach der Erledigung der übrigen. Die Vertagung wurde vom Hause angenommen.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 2. November. (Diebstähle.) Auf dem hiesigen Bahnhofe sind in letzter Zeit wiederholt Diebstähle ausgeführt worden. Die Diebe öffneten verschlossene Waggons und entwendeten aus denselben Getreide. In der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November stahlen die Langfinger aus einem Wagen Betten. Nach Ausführung der Diebstähle sind die Waggons stets wieder geschlossen worden.

e **Culmsee**, 4. November. (Die Sterblichkeit der Lehrer) des Kreiskonferenzbezirkes Culmsee ist in letzter Zeit sehr groß gewesen. In kurzer Aufeinanderfolge sind gestorben die Herren: Knöpelmann und Jagusch in Elisenau, Sienkiewicz und Tesch in Culmsee, Etmanski in Kunzendorf, Franz in Ostaszewo und Gall in Hermannsdorf. Sollte in allen Bezirken die Sterblichkeit eine so große sein, so würde der Lehrermangel nicht aufhören und dann könnte Ueberbürdung noch größere Lücken in die Reihen der Lehrer reißen.

Graudenz, 4. November. (Schwurgericht. Neuer Handelskammer-Syndikus.) In der am 9. Dezember beginnenden Schwurgerichtsperiode am Landgericht Graudenz wird der Prozeß gegen den früheren Reichs-Bankvorsteher Hübig aus Graudenz wegen Verbrechens im Amte zur Verhandlung kommen. Den Vorsitz führt Herr Landgerichts-Direktor Rosenthal aus Danzig. — Die Handelskammer Graudenz hat in ihrer heute abgehaltenen Sitzung zum Syndikus der Kammer für Herrn Dr. Freymark Herrn Dr. Rausch aus Magdeburg gewählt.

Polnische Akademiker vor Gericht.

Posen, 4. November.

Vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann heute unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Felsmann der am 13. Juli d. Js. vertagte Prozeß gegen polnische Studenten und Akademiker wegen Geheimbündelei. Die Angeklagten sind beschuldigt, im Inlande in nicht rechtsverjährter Zeit an Verbindungen, deren Dasein, Verfassung und Zweck der Staatsregierung geheim gehalten werden soll, als Mitglieder theilgenommen zu haben. (Vergehen gegen § 128 Str.-G.-B.) Von der Anklagebehörde sind umfassende Beweismittel aufgeboten worden, u. a. das Programm der national-demokratischen Partei im russischen Antheil, der Aufruf des Zentralkomitees der Warschauer Nationalliga, die Berichte über die Kongresse der Vereinigung der Vereine der polnischen Jugend im Auslande und des Verbandes der Vereine der polnischen Jugend in Deutschland, verschiedene Referate, das Erkenntniß des Reichsgerichts gegen den Buchhändler Witold Leitgeber-Ostrowo und dessen Broschüre „Rapperswyl“ 2c.

Die Angeklagten Steinmetz, Dziewulski, Janicki, Raczkowski und Natanson sind, entgegen ihren bezw. ihrer Vertheidiger früheren Erklärungen auch zum heutigen Verhandlungstermin nicht erschienen, obwohl die damalige Ausrede, sie hätten die Vorladungen zu spät erhalten, um ihre Vertheidigung genügend vorbereiten zu können, jetzt doch nicht mehr als stichhaltig anzusehen ist. Der Vertheidiger des Steinmetz kann dessen Aufenthalt nicht bezeichnen, Dziewulski hat einen Vertheidiger überhaupt nicht angenommen. Janicki ist z. Zt. nach der Schweiz geflüchtet und hat jetzt von Basel aus geschrieben, daß er wegen momentanen Geldmangels nicht zum Termin erscheinen könne. Angeklagter Natanson hat von Paris aus dem Vorsitzenden des Gerichtshofes mitgetheilt, daß er (Natanson) nicht zum Termin kommen werde. Es sei beabsichtigt gewesen, ihn (Natanson) aus Preußen auszuweisen, und da er damit rechnen müsse, daß die Absicht nur aufgeschoben worden sei, habe er beschlossen, nach Paris überzusiedeln. Er erscheine nicht, da er nicht anerkennen könne, daß ihn Gründe zwingen, zu erscheinen. Denn er meine, daß er sich nur von einer polnischen Instanz aburtheilen lassen könne. Für seine (Natansons) innere Rechtfertigung, auf die allein es ihm ankomme, sei die gerichtliche Verhandlung hier in Posen völlig belanglos. Natanson verwahrt sich schließlich dagegen, daß man seine Aussagen als Beweismaterial verwende. Die Anklage ist z. Zt. dahin erweitert worden, daß die Angeklagten beschuldigt werden, Mitglieder der „Vereinigung der Vereine der polnischen Jugend im Auslande“ und des „Verbandes der polnischen Vereine der Jugend in Deutschland“ gewesen zu sein.

Der Vorsitzende ermahnt auch heute die Angeklagten, doch bei der Wahrheit zu bleiben. Das liege in ihrem dringendsten, eigensten Interesse. Sie könnten aus jugendlich-leichtsinniger Uebereilung gehandelt haben. Das heute, wo sie gereifter seien, einzugestehen, könne ihnen nicht schwer fallen. Hätten sie es aber als Männer aus Ueberzeugung gethan, so müßten sie auch den Muth haben, das einzugestehen, wenn sie nicht als feig erscheinen wollten.

Bei der Vernehmung der Angeklagten giebt Karas an, von dem Marcinkowski'schen Verein in Posen insgesammt 1600 Mk. Unterstützung erhalten zu haben. Weiter werden vernommen Kowalczyk und Rydlewski. Als Student trat Kowalczyk dem „Verein der Oberschlesier“ bei. Der nationale (polnische) Charakter sei in der Verbindung nicht durchgedrungen. Grundsatz war, nur Oberschlesier aufzunehmen, doch machte man auch Ausnahmen. Der Vorsitzende fragt, ob auch Rydlewski Unterstützungen erhalten habe. Angeklagter Rydlewski: Ich zweifle, ob das hierher gehört und möchte darauf die Auskunft verweigern. Auch darüber, wer ihm Zuschuß für die Zeit des Universitätsstudiums gewährt, giebt der Angeklagte keine Auskunft. Er besuchte die Universität in Breslau und bezog Michaelis 1896 die Hochschule in Greifswald, wo er sofort der „Adelphia“ beitrat, die zwischen 10 und 20 Mitglieder zählte. Aufgenommen wurde nach Angabe des Angeklagten jeder Greifswalder Student, der mehr als zwei Drittel Stimmen der Mitglieder erhielt. — Weiter werden vernommen v. Suminski, Trepinski und Biely. Ueber die materiellen Verhältnisse während seiner Schüler- und Studentenzeit will auch letzterer Angeklagter keine Auskunft geben. Vorsitzender: Es ist bekannt geworden, daß einer oder der andere Angeklagte von der Regierung Stipendien erhalten hat. Deshalb fragte ich nach den materiellen Verhältnissen. Nach Szulzewski wird dann Bolewski vernommen. Auf eine Anfrage des Vorsitzenden bemerkt Bolewski, daß das Vorhandensein der „Vereinigung“ nur vor den russischen Staatsbehörden geheim gehalten werden sollte. Rechtsanwalt Seyda erläutert diese Angabe dahin, daß die in Deutschland studirenden russischen Studenten, die der „Vereinigung“ bezw. dem „Verbande“ angehörten, vor Verfolgungen durch die russischen Behörden geschützt werden sollten. Daher sei man dahin übereingekommen, beide Verbindungen geheim zu halten.

Gegen 1½ Uhr trat eine Mittagspause ein.

Um 3½ Uhr Nachmittags wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Zur Verlesung gelangt zunächst das Reichsgerichts-Urtheil gegen den Redakteur Witold Leitgeber aus Ostrowo vom 27. Juni 1900. Leitgeber wurde der Vorbereitung eines hochverrätherischen Unternehmens, wie erinnerlich sein dürfte, schuldig befunden und zu 1 Jahr Festung verurtheilt. Das Reichsgericht hielt für festgestellt, daß namentlich Leitgeber für den Rapperswyler Nationalschatz agitirt habe. Der Nationalschatz habe den Zweck gehabt, durch das Mittel des Aufstandes darauf hinzuwirken, daß die sogenannten polnischen Landestheile Preußens aus ihrem bisherigen Verbande losgerissen würden. Die völlige oder theilweise Wiedererlangung der Selbständigkeit Polens werde angestrebt. Ein Rechenschaftsbericht erkläre es für geradezu nothwendig, daß sich jeder Pole freiwillig selbst besteuern müsse für die Zwecke des Nationalschatzes. Wenn jeder Pole auch nur ein paar Groschen beisteuere, werde das polnische Nationalgefühl gestärkt und der Zeitpunkt der Abwerfung der Knechtschaft beschleunigt. Die Fonds des Schatzes sollten dem Vorhaben Vorschub leisten, die polnischen Landestheile Preußens loszureißen und eine Wiederherstellung des alten polnischen Reiches anzustreben. — Das Reichsgericht sah als erwiesen an, daß die angestrebte revolutionäre Bewegung sich auch auf die preußischen Gebietstheile erstrecken solle. Das Reichsgericht hat in der

---

Schweigen. Und die einzige, die Heiterkeit und Frieden und siegessichere Gewißheit in die große Freud- und Muthlosigkeit hätte bringen können — Heiderun fehlte.

Aber draußen zog der Hochsommer mit Prangen vom blauen Himmel herunter in die Berge hinein und durchleuchtete die kurzen Nächte mit seinem unsterblichen Licht; und das rücksichtslose Leben pulsirte weiter.

Svante fand genug zu thun, und so viel Arbeit er sich schaffen konnte, so viel bewältigte er. Ueberall empfand man seine Umsicht, seine Thatkraft, seine Strenge, seine Macht. Aber kein ermunterndes oder lobendes Wort begleitete sein rastloses Walten. Seiner Mutter saß er versteinert gegenüber, und nur seine düster brennenden Augen verriethen, daß in ihm etwas lebte.

Dann kam der Tag, vor dem er sich am meisten fürchtete, der Gerichtstag.

Er fuhr bereits am Abend vorher nach Trondjem hinunter. Es war schon Nacht als er ankam, und die Verhandlung begann früh am andern Morgen. So sah er Heiderun erst im Gerichtssaal wieder. Sie sah ruhig und gefaßt aus und begrüßte ihn ernst und gehalten aus weiter Ferne.

Da keine Zeugen vorhanden waren, standen sie dem Gerichtshof allein gegenüber. Zuhörer waren nicht zugelassen worden.

(Fortsetzung folgt.)

Einrichtung des „Nationalschatzes" die Vorbereitung eines hochverrätherischen Unternehmens und in der Broschüre Leitgebers den Thatbestand des § 86 St. G. B. erblickt. Die Vorfahren Leitgebers dürften zu den sogenannten „Bambergern" gezählt haben, Deutschen, die bekanntlich in den ehemaligen Posen'schen Kämmereidörfern seßhaft gemacht wurden.

Hierauf wird Angeklagter Karas gefragt, ob ihm etwas vom Bestehen des Nationalschatzes bekannt gewesen sei. Karas: Ich glaube ja. Gesammelt will K. für den Schatz nicht haben, ebenso auch nicht beigesteuert haben. Eine Aufforderung, an den Nationalschatz beizusteuern, sei weder von dem Verbande, noch von der Vereinigung ergangen. Aehnliche Erklärungen geben die anderen Angeklagten ab.

Angekl. Szulczewski bemerkt, der Verband habe nichts für den Nationalschatz gezahlt. Angekl. Bolewski besuchte September 1898 in Rappersweyl das Nationalmuseum und erfuhr dort Näheres über Zweck und Ziele des Nationalschatzes, von dessen Existenz er schon als Gymnasiast Kenntniß erhalten hatte. Der Angeklagte selbst will weder selbst Etwas gezahlt, noch für den Nationalschatz gesammelt haben. Auf dem Verbandstage zu Halle wurde über die Beiträge der (polnischen) Jugend zum Nationalschatze verhandelt. Es kam eine gewisse Verwirrung in die Diskussion, weil man Nationalschatz und Nationalmuseum nicht auseinanderhielt. Grundgedanke der Erörterung war, daß die Jugend nur für Zwecke der Jugend Beiträge leisten dürfe. An dem Kongreß nahm Bolewski nicht theil. Es wurde beschlossen, Beiträge zu leisten.

Polizeirath Zacher wurde eines Tages ersucht, mit dem Oberlandesgerichtsrath Zaeschmar nach Ostrowo zu reisen, um bei Durchsuchung der Bücher und Papiere Beistand zu leisten. Beschlagnahmt wurden z. Z. 3 große Säcke mit Drucksachen, Manuskripten und Papieren. Später wurde bei dem Ostrowoer Gymnasiasten Rominski eine Haussuchung vorgenommen. — Ein Rechenschaftsbericht, den man dort fand, behandelte einen Kongreß einer Vereinigung. Auch wurden mehrere Adressen (Bolewski, Trepinski 2c.) gefunden; bei den Genannten ist Haussuchung abgehalten worden, wobei Papiere beschlagnahmt wurden, insgesammt 60—70 Packete bezw. Kisten und Kartons. — In Cöthen hat der Zeuge den Inhalt zweier versiegelter Schränke durchsucht und den Inhalt bekannt gegeben. Die Existenz des „Verbandes" und der „Vereinigung" war weder der hiesigen Polizeidirektion, noch der Regierung bekannt.

Vorsitzender: Haben Sie in Zeitungen etwas über die Existenz des „Verbandes" und der „Vereinigung" gelesen?

Zacher: In den uns bekannten Blättern habe ich nichts gefunden; es kann mir auch etwas entgangen sein.

Den Verhandlungen wohnt als Zuhörer u. A. Landgerichtsrath Szulinski aus Thorn bei.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 5. November 1901.

— (Ordensverleihungen.) Dem Garnison-Bauinspektor Baurath Rathke zu Danzig ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse mit der königlichen Krone, dem Landes-Bauinspektor Harnisch zu Langfuhr, dem Fabrikbesitzer Kommerzienrath Otto Wanfried und dem Kaufmann Eduard Lepp zu Danzig der Rothe Adlerorden 4. Klasse, den Hegemeistern Daecke zu Forsthaus Springberg (Kreis Dt.-Krone) und Heum zu Hagen (Kr. Schwetz) der königliche Kronenorden 4. Klasse, sowie dem Gerichtsvollzieher a. D. Friedrich Rockel zu Hamburg, bisher in Hohenstein, dem Maurerpolier Franz Kretschmer zu Danzig, dem Bauaufseher Friedrich Schulz zu Hochstrieß (Kreis Danziger Höhe) und dem Maschinenmeister Franz Donsohn zu Danzig das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Von der Volkszählung.) Nach der jetzt vorliegenden Zusammenstellung der definitiven Volkszählungs-Resultate betrug am 1. Dezember 1900 die ortsanwesende Bevölkerung im Regierungsbezirk Danzig überhaupt: 665 992 Personen, und zwar 324 217 männlich und 341 775 weiblich. Dem Religionsbekenntniß nach waren 329 611 Evangelische, 320 313 Katholiken, 10 533 andere Christen, 5504 Juden, 31 andere und unbekannt. Unter den 324 217 befinden sich 8854 aktive Militärpersonen. Zu derselben Zeit zählte die Stadt Danzig 140 563 Personen, und zwar 92 272 Evangelische, 44 265 Katholiken, 1473 andere Christen, 2553 Juden. Aktive Militärpersonen hatte Danzig 7369. Der Regierungsbezirk Marienwerder zählte 897 666 Personen, darunter 443 686 männlich, 453 980 weiblich, und zwar 401 074 Evangelische, 480 082 Katholiken 3775 andere Christen, 12 722 Juden, 13 andere und unbekannt. (18 949 waren aktive Militärpersonen.) Regierungsbezirk Königsberg: 1 204 386 Personen, darunter 578 489 männlich, 625 897 weiblich, und zwar 930 833 Evangelische, 254 902 Katholiken, 9408 andere Christen, 9187 Juden, 56 andere und unbekannt (22 492 waren aktive Militärpersonen). Regierungsbezirk Gumbinnen: 792 240 Personen, darunter 382 657 männlich, 409 583 weiblich, und zwar 767 632 Evangelische, 14 294 Katholische, 5587 andere Christen, 4690 Juden, 37 andere und unbekannt (13 439 waren aktive Militärpersonen). Die Provinz Westpreußen zählte danach 1 563 658 und Ostpreußen 1 996 626 Personen, darunter 27 803 bezw. 35 931 aktive Militärpersonen. In Ostpreußen hat die Bevölkerung seit der 1895er Volkszählung um 0,50 Proz. abgenommen, in Westpreußen um 4,64 Proz. zugenommen. Ostpreußen war die einzige preußische Provinz, welche eine Abnahme zu verzeichnen hat.

— (Das große Los) der preußischen Klassenlotterie, das, wie gemeldet, am Sonnabend auf Nr. 65 683 gezogen wurde, wird Berliner Blättern zufolge dort in zehn Zehnteln gespielt.

— (Landwehrverein.) Die gestern im Schützenhause abgehaltene Monatsversammlung war zahlreich besucht und wurde von dem ersten Vereinsvorsitzenden Herrn Landrichter Techuau geleitet. Es wurden drei Herren neuaufgenommen, 6 Herren haben sich zur Aufnahme gemeldet. Verstorben ist ein Kamerad, ein rühriges Mitglied, dessen Andenken in üblicher Weise geehrt wurde. Die Weihnachtsbescheerung des Vereins wird wieder gelegentlich des Wurstessens zwischen Weihnachten und Neujahr stattfinden. Dazu können Kameraden außerhalb des Vereins stehende Waisenkinder, deren Vater Soldat war und deren Mutter würdig und bedürftig ist, vorschlagen. Die Vorschläge sind bis zum 15. Dezember beim Vorstande zu machen. Herr Eisenbahnsekretär Matthaei hielt einen Vortrag über das Schlachtfeld von Wörth, das er am Gedenktage der Schlacht besucht hat. Er fand alle Denkmäler und Kriegergräber auf dem Schlachtfelde in grünem Dekorationsschmuck, denn die Kriegervereine von Metz und Umgegend haben sich jetzt zusammengethan, um alljährlich am Gedenktage der Schlacht die Denklein 2c. zu schmücken.

— (Verband deutscher Militäranwärter und Invaliden.) Der hiesige Zweigverein des Verbandes deutscher Militäranwärter und Invaliden hält am Mittwoch den 6. d. Mts. seine Monatsversammlung bei Dylewski ab.

— (Handwerker-Verein.) Am nächsten Donnerstag den 7. d. Mts., wird der Verein die Kraftstation der hiesigen Elektrizitätswerke in der Schulstraße besichtigen, wobei der Leiter derselben, Herr Direktor van Perlstein, freundlichst die Führung durch das Werk übernommen hat. In kurzem, voraussichtlich am 21. d. Mts., wird Herr van Perlstein alsdann in einem Vortragsabende des Handwerkervereins einen erläuternden Vortrag über die Erzeugung der Elektrizität und ihre praktische Verwendung halten. Bei dem großen Interesse, welches die Besichtigung wie auch der Vortrag bieten, machen wir auch an dieser Stelle auf beide Veranstaltungen des Vereins besonders aufmerksam.

— (Deutscher Sprachverein, Ortsgruppe Thorn.) Auf der gestrigen Monatsversammlung im Fürstenzimmer des Artushofes, welche zahlreich besucht war, hielt der Vereinsvorsitzende, Herr Töchterschuldirektor Dr. Maydorn einen Vortrag, der die neuesten Forschungen über das Wort Heimweh behandelte. Danach ist das Wort Heimweh erst im 19. Jahrhundert in das Schriftdeutsch aufgenommen. Es war anfänglich ein Dialektwort und stammt aus dem Schweizerischen. Ursprünglich galt das Heimweh als eine Krankheit, gegen die man die kuriosesten Mittel zur Heilung empfahl. Goethe und Schiller kannten in der heutigen Anwendung das Wort noch nicht, das erst jetzt durch die Lyrik zu einem der schönsten Worte der deutschen Sprache geadelt worden ist. Weiter machte der Vorsitzende geschäftliche Mittheilungen. Herr Professor Gombert-Breslau, welcher den Zweigverein Thorn auf der Jahresversammlung in Straßburg i. Els. vertreten, theilt in einem Schreiben mit, daß es ihm diesmal noch nicht gelungen sei, genügend Stimmung für die Wahl Thorns zum Ort der nächsten Jahresversammlung zu machen, da die meisten Theilnehmer der Jahresversammlung den Besuch derselben immer mit einer Ferienreise zu verbinden pflegen und ihnen Thorn für eine solche nicht gelegen ist. Zur Liederbuch-Angelegenheit hat der Vorstand des Hauptvereins mitgetheilt, daß die Anregung des Vereins Thorns zur Herausgabe eines Liederbuches für Sprachvereine in der Vorstandssitzung in Straßburg eine zustimmende Aufnahme gefunden hat; die Sache ist einem Ausschuß zur weiteren Behandlung übergeben. Es sollen die einzelnen Zweigvereine angefragt werden, ob sie zu dem Material des Thorner Vereins noch Beiträge zu geben haben. Für den von dem Vorsitzenden angeregten Rednerverband hat sich bei dem Schulverein und Kolonialverein keine Geneigtheit gefunden. Die Sache ist damit als gescheitert zu betrachten, da auch von Seiten des Coppernikusvereins eine ähnliche Antwort zu erwarten steht. — In der nächsten Vereinssitzung wird Herr Oberlehrer Marks einen Vortrag über Dialektausdrücke, die in unserer Gegend vorkommen, halten.

— (Innungsquartal.) Die Schuhmacherinnung hielt gestern Nachmittag in den oberen Räumen des Schützenhauses das Jahresquartal ab. Es wurde ein alter Meister beitragsfrei erklärt, 3 Ausgelernte wurden freigesprochen und 5 Lehrlinge neu eingeschrieben. Im Laufe des Jahres haben bedeutend mehr Freisprechungen und Einschreibungen stattgefunden, die aber stets gelegentlich erfolgten. Der Rechnungsführer erhob die Beiträge und legte die Jahresrechnung ab. Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt die Herren Olkiewicz, Schulz und T. Wisniewski. Der Haushaltsplan wurde für das Jahr 1901/02 festgestellt. Ferner wurden in den Vorstand die Herren Dopslaff neu und Wojciechowski wiedergewählt. Der Bestand der Schuhmachersterbekasse hat sich im letzten Geschäftsjahr um 223,18 Mark vermehrt, sodaß die Kasse jetzt den Bestand von 8374,74 Mark aufweist. Nach Beendigung des Geschäftsberichts um 8 Uhr fand ein Abendessen mit den inzwischen herbeigekommenen erwachsenen Familienangehörigen statt, dem ein Ball folgte.

— (Der im Thorner Gymnasiastenprozeß) zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilte Kleriker Paul Orszulok hat, wie die „Gazeta Torunska" erfährt, vom Bischof von Paderborn die Nachricht erhalten, er werde nicht mehr in das Priesterseminar aufgenommen werden, da der Bischof ernste Bedenken habe, ob er ihn in seiner Diözese als Geistlichen beschäftigen könnte. Orszulok hatte in Culm sein Reifezeugniß erhalten. Dann wurde er in das Priesterseminar in Paderborn aufgenommen, wo er zwei Jahre Theologie studirte. Gegenwärtig studirte er mit Genehmigung des Bischofs von Paderborn in Breslau Theologie.

— (Gestohlene Uhren.) Einem hiesigen Uhrmacher wurden von seinem Lehrling mehrere Uhren gestohlen. Die Polizei hat gestern 2 derselben, die schon in dritter Hand waren, auf der Vorstadt ermittelt und beschlagnahmt.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Gefunden) ein G. H. gezeichnetes Taschentuch, ein gelbes Portemonnaie mit kleinem Inhalt im Polizeibriefkasten, ein anscheinend silberner Armreifen in der Breitestraße, abzuholen Brombergerstraße 82, 3 Treppen rechts. Aufgegriffen ein schwarzbraunes Pferd mit Geschirr, näheres Amt Mocker, in der Araberstraße eine Henne, abzuholen Araberstraße 10, 2. Etage. Zurückgelassen im Geschäft von M. S. Leiser Altstädtischer Markt ein polnisches Gesangbuch. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 5. November früh 0,22 Mtr. über 0.

[] Mocker, 4. November. (Besitzwechsel. Liedertafel.) Der Gasthofbesitzer de Sombre hierselbst hat sein in der Bergstraße gelegenes Gasthaus an den Besitzer Deuble in Groß-Rogan verkauft. — Die hiesige Liedertafel feiert ihr diesjähriges Stiftungsfest am Sonnabend den 9. November, in den Räumen des Wiener Café.

Podgorz, 4. November. (Verschiedenes.) In der am Sonnabend stattgehabten Versammlung des Kriegervereins, die sehr gut besucht war, wurde Herr Zollamts-Assistent Kosch-Thorn einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Herr Kosch, der Landwehr-Offizier ist, nahm das Amt an und führte nach vollzogener Wahl den Vorsitz der Versammlung. U. a. wurde beschlossen, am Sonnabend den 11. Januar n. Js., im „Hotel zum Kronprinzen" ein Winterfest zu feiern. Die Arrangements hierzu wurden dem Kameraden Dümler übertragen. — Sein drittes Stiftungsfest feierte am Sonnabend der „Kegelklub" im Saale des Hotel „Kaiserhof" (Schießplatz), unter zahlreicher Betheiligung von Mitgliedern und Gästen. Zunächst fand ein Preiskegeln auf der Doppelbahn für Damen und Herren statt, bei welchem Herr Lehrer Maaß-Stewken Kegelkönig und Frau Lohde Kegelkönigin wurde. Nach beendetem Kegeln begab man sich in den Saal, wo zunächst ein allgemeines Wurstessen stattfand. Alsdann begann ein Tanzkränzchen, an welchem sich Mitglieder und Gäste recht flott betheiligten. — Auf dem Schießplatze ist diese Nacht eine Generalsbaracke von Spitzbuben erbrochen worden und aus einem Zimmer der Baracke 4 Matratzen und mehrere Kopfkissen und Decken gestohlen worden. Von den Einbrechern fehlt jede Spur. Aus der Waschküche des Schießplatzes ist vor kurzem ein kupferner Waschkessel gestohlen worden. In der vergangenen Nacht statteten Diebe auch der Schmidt'schen Schießstand-Kantine im Rudaker Walde einen Besuch ab und stahlen, nachdem sie ein Fenster erbrochen hatten und durch dieses in die Kantine gedrungen waren, eine Menge Zigarren, Wein und Eßwaaren, welche Sachen sie sorgfältigst in Zigarrenkisten eingepackt hatten. Die Diebe sind durch den Schießstandposten verscheucht worden, ließen ihren Raub zurück und suchten das Weite. — Ein Arbeiter aus Mocker, der hier einem Freunde einen Besuch abstattete, trat Abends in angetrunkenem Zustande seinen Heimweg an. Unterwegs wurde der Mann müde, legte sich an der Holzbrücke nieder und schlief ein. Als er erwachte, waren ihm sein Rock und die Stiefel ausgezogen, sein Hut und Stock verschwunden, desgleichen vermißte er sein Portemonnai mit 10 Mk. Inhalt und die Uhr. Nur mit den Hosen bekleidet, mußte der Mann nun seine Wohnung aufsuchen. (P. A.)

Mannigfaltiges.

(Durch Großfeuer) wurden in dem russischen Grenzdorf Sielce, wie die „Schlesische Volksztg." meldet, am Donnerstag 56 Gebäude eingeäschert; viele Getreidebestände wurden vernichtet; eine große Anzahl Vieh ist in den Flammen umgekommen. Das Feuer entstand durch Kinder, welche mit Streichhölzern spielten. — In der Freitag-Nacht brach in Tientsin ein Feuer aus, das bald einen größeren Umfang annahm. Mehrere Waarenhäuser und Baracken der wallisischen Füsiliere wurden vernichtet. Wie es heißt, sind zwei Füsiliere und zwei Deutsche infolge der großen Rauchentwickelung erstickt.

(Verbrannt) ist auf der Straße Seehaus-Tiefenbronn ein Motoromnibus infolge Explosion des Benzins; von den Insassen wurde eine Frau schwer verletzt.

(Zum Tode verurtheilt) wurde der junge französische Barbier Martial Faugeron, der am 3. September in London den Schweizer Uhrmacher und Mitbegründer der Marxschen Internationale, Hermann Jung ermordete. Die Behauptung Faugerons, daß Jung ihn zu einem Attentate auf Chamberlain habe anstiften wollen, daß er ihm zu diesem Zwecke fünf Pfund Sterling gegeben habe und daß während des Streites darüber Faugeron den Jung in einem Akte der Nothwehr ermordet habe, fand weder bei den Geschworenen noch beim Richter Glauben. Auch das englische Publikum hat diese Attentatsgeschichte keinen Augenblick ernst genommen. Es wurde als erwiesen angesehen, daß der Angeklagte den Jung, der ein sehr wohlthätiger Mann war und auch ihn unterstützt hat, hat berauben wollen.

(Eine heitere Kriegsgeschichte aus dem Transvaal) erzählt die „Deutsche Zeitung für die Niederlande": In der Nähe von Klerksdorp im Transvaal wurden vierzehn Mann des 13. englischen Husaren-Regiments von den Buren gefangen. Da die Buren an Kleidermangel leiden, wurden den Gefangenen die Uniformen bis auf das letzte Stück Wäsche abgenommen und dann wurden sie in das englische Lager geschickt. Am anderen Tage wurden 48 Mann desselben Regiments aufgeboten, um ihre Kameraden zu rächen, doch auch diese fielen in einen Hinterhalt und erlitten dasselbe Schicksal wie ihre Waffengenossen. Seitdem wird das 13. englische Husaren-Regiment nur noch das „Regiment der Adamiten" genannt.

Neueste Nachrichten.

Pillau, 5. November. Die 3. Torpedoboots-Division bestehend aus den Torpedobooten 95, 96, 98, 100 und 101 ist heute mittag 12 Uhr unter Führung des Kapitänleutnants von Manteuffel hier eingetroffen.

Insterburg, 5. November. Die „Ostd. Volksztg." meldet: Leutnant Blaskowitz ist seinen im Duell erhaltenen Verletzungen gestern Abend erlegen.

Berlin, 5. November. Der Polizeibericht meldet: Gestern sind in ihren Wohnungen fünf Personen erhängt aufgefunden worden.

Berlin, 5. November. Die „Nat.-Ztg." meldet: Die Hochbahnstrecke Warschauer Brücke nach dem Halleschen Thor und dem Potsdamer Platz wird definitiv am 15. Dezember eröffnet. Aller Voraussicht nach wird die Strecke bis zum Nollendorfplatz und dem Zoologischen Garten am 1. Januar 1902 in Betrieb gesetzt.

Berlin, 5. November. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der Königlich-Preußischen Klassenlotterie fielen Gewinne von 15 000 Mk. auf die Nr. 44 368. 10 000 Mk. auf die Nrn. 40 891 145 338. 5000 Mk. auf die Nrn. 23 970 48 718 195 909. 3000 Mk. auf die Nrn. 10 943 14 591 20 904 22 628 23 618 25 265 43 932 49 803 53 681 60 103 73 862 88 883 92 420 95 308 113 408 113 687 121 902 122 227 122 656 125 529 126 422 130 469 136 421 136 999 140 674 144 178 154 691 155 125 166 678 173 192 173 398 174 394 175 548 181 927 186 266 189 923 209 954 211 753 218 261 219 023 (Ohne Gewähr).

Straßburg, 4. November. Prof. Spahn hat heute vor dicht besetztem Auditorium seine Vorlesungen begonnen. Er wurde mit stürmischem Beifall begrüßt.

Rom, 4. November. Donnerstag findet in Castellamare der Stapellauf des „Benedetto Brin", des bisher größten Panzerschiffes der italienischen Marine, statt

Paris, 5. November. Die Kommission des Aeroklubs hat mit 13 gegen 9 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen beschlossen, den Deutschpreis Santos Dumont ohne jede Beschränkung zuzuerkennen.

London, 4. November. Die Kommission zur Prüfung der Entschädigungsansprüche der aus Südafrika ausgewiesenen Personen hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, sich bis Mittwoch zu vertagen, an welchem Tage die Ansprüche eines russischen Unterthanen, die in dem mit Rußland getroffenen Abkommen nicht eingeschlossen sind, gehört und die Ansprüche eines griechischen Unterthanen geprüft werden sollen. Da die Verhandlungen mit dem französischen Vertreter nicht zum Ziele führten, wurde beschlossen, die Verhandlungen über den Anspruch eines französischen Reklamanten, in dessen Interesse ein langer Brief zur Verlesung kam, am nächsten Montag fortzusetzen.

London, 4. November. Die „London Gazette" bringt eine Proklamation, durch welche der König anordnet, daß künftighin dem königlichen Titel die Worte beigefügt werden sollen: „of the british dominians beyond the seas king".

London, 4. November. Eine Volksversammlung in London von etwa 1000 Männern und Frauen wies in einer Resolution mit Entrüstung die Verleumdungen deutscher Krieger durch Chamberlain zurück.

Halifax (Schottland), 5. November. 300 Mann Artillerie mit 6 Maximgeschützen gehen in diesem Monat von hier nach Südafrika.

Nyborg, 4. November. Das russische Panzerschiff „Pereswjät" ist heute von Nyborg nach Cherbourg abgegangen. Die von Tauchern vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß das Schiff unbeschädigt ist.

Simla, 4. November. Zweiunddreißig Mann vom 17. bengalischen Lanzenreiterregiment, die eine Wegebau-Kommission begleiteten, wurden gestern von Mahsuds angegriffen. Dreizehn Sepoys fielen; eine Anzahl Muhsuds soll gefangen genommen sein.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	5. Nov.	4. Nov.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—80	216—50
Warschau 8 Tage	215—90	215—75
Oesterreichische Banknoten .	85—40	85—40
Preußische Konsols 3 % . .	89—30	89—50
Preußische Konsols 3½ % .	100—25	100—25
Preußische Konsols 3½ % .	100—10	100—10
Deutsche Reichsanleihe 3% .	89—25	89—30
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	100—25	100—40
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85—90	85—50
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	96—00	96—20
Posener Pfandbriefe 3½ % .	96—60	96—90
„ 4 % . .	—	102—10
Polnische Pfandbriefe 4½ %	97—30	97—20
Türk. 1 % Anleihe C . . .	25—30	25—45
Italienische Rente 4 % . . .	—	—
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	76—60	76—80
Diskon. Kommandit-Antheile	170—40	170—90
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	186—50	187—75
Harpener Bergw.-Aktien . .	154—40	155—10
Laurahütte-Aktien	177—30	178—25
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	—	—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März. .	81¼	80¼
Spiritus: 70er loko	32—90	32—50
Weizen Dezember	162—25	161—25
„ Mai	167—00	166—00
„ Juli	—	—
Roggen Dezember	139—00	138—00
„ Mai	143—50	142—50
„ Juli	—	—

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4 pCt. Privat-Diskont 3 pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 5. November. (Spiritusbericht.) 70er 30,90 Mk. Umsatz 40 000 Liter, 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 5. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr 49 inländische, 65 russische Waggons.

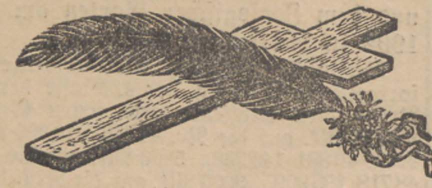
Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Dienstag den 5. November, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 2 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: Nordwest.

Vom 4. mittags bis 5. mittags höchste Temperatur + 6 Grad Cels., niedrigste + — 0 Grad Celsius.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 6. November.

Neustädtische evangelische Kirche: Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal des Pfarrhauses: Prediger Krüger.



Heute vormittags 10 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante,

Frau Emilie Müller
geb. Riemer

im 68. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend an
Mocker den 5. November 1901

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 8 d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Bornstraße 26, aus statt.

Dem **Latzky**'schen Ehepaar, Junkerstr. 1, zur Silberhochzeit ein dreifaches Hoch.

T.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Max Warth** in Thorn, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, der Schlußtermin auf den

30. November 1901,

vormittags 11 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Thorn den 1. November 1901.

Wierzbowski, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Ein junger Mann wünscht **Einzelunterricht im kaufm. Rechnen, Korrespondenz.** Angebote mit Preis unter **B. J. 2** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine Nähterin

findet von sofort Beschäftigung

Gerberstraße 27.

Stubenmädchen und Mädchen für alles von sof. empfiehlt **Katharina Szapanska,** Stellenvermittlerin, Thorn, Gerstenstraße 10.

Eine zuverlässige Kinderfrau

wird **gesucht.**

S. Baron, Schuhmacherstr. 20.

Suche von sofort oder 15. November Stellung als

Kochmamsell,

im Kasino oder besserem Restaurant.

Lina Korczakowski, Karlstr. Nr. 14.

Köchin, welche selbstständig kocht, **Stubenmädchen, Mädchen für alles** und **Kinderfrau** empfiehlt

Frau **Stabenau,** Strobandstr. 4.

Ein junges anständ. Mädchen, welches die Buchführung erlernt hat, **sucht Stellung als Lehrmädchen.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine tüchtige, anständige **Frau** zum Abwaschen von Geschirr von sofort **gesucht.** **„Tivoli."**

Eine Arbeitsfrau

suchen **Hüttner & Schrader.**

Tüchtiger Buchhalter

oder Buchhalterin zum Abschluß von Geschäftsbüchern für einige Tage nach außerhalb **gesucht.** Meldungen mit Referenzen unter **D. H.** an die Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Eine **große Lebensversicherung** beabsichtigt eine

Hauptagentur

für die Kreise Marienwerder, Schwetz, Culm, Thorn, Graudenz, Tuchel, Konitz, Schlochau, Flatow und Dt.-Krone zu errichten.

Stelleneinkommen 1200 Mk., daneben Provisionsbezüge, Reisekosten, Tagegelder. Angebote mit Lebenslauf und unter Angabe von Referenzen an die Annoncen-Expedition **M. Meklenburg, Danzig, Jopengasse 5,** unter **788** erbeten.

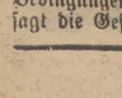
Von sofort gesucht

ein **Vorarbeiter** mit 5 geübten Arbeitern zum Feldbahnlegen. Zu melden bei Schachtmstr. **Kaus,**

Mocker, Bergstraße 31.

Arbeiter

sucht Baugeschäft **Mehrlein.**



Ein Grundstück, Nähe Thorn's, 31 Morg. groß — $^2/_3$ Wiesen, $^1/_3$ gut. Ackerl. — mit groß. Torflager, vorzügl. geeign. zur Gärtnerei, unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Freitag den 8. d. Mts., vormittags $9^1/_2$ Uhr,

Nachlaßversteigerung

von verschiedenen Wirthschaftsgegenständen, Kleidern, Wäsche, gut erhalt. Damenpelz, 1 Hängelampe, gold. verdeckte Damenuhr, 2c.

J. Grunwald, Hundestraße 9.



Suche Reitpferd,

6—8 Jahr, 4—5", 480 Pfund. Anerbieten unter **A. Z.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Ein 5 jähriger, dunkler **Fuchswallach** steht preiswerth zum Verkauf.

Jacobus, Mocker, Thornerstr. 59.

Eiserner Ofen

ganz billig **zu verkaufen.**

M. Palm, Reitbahn.

Gaskrone,

massiv Bronze, ausziehbar, 6 Flammen verkäuflich. **M. Palm, Reitbahn.**

Holländische

Austern,

astrach.

Caviar,

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Für Vogelliebhaber.



Größte Auswahl in Zier- und Singvögeln. Papageien v. 3 Mark an das Stück, Tigerfinken, niedliche Sänger, Paar 3 Mark, Kardinäle m. rother Haube, verschiedene Drossel-Arten, pfeifende Staare, sprechende Papageien, große Alpenstieglitze und Zeisige von morgen Mittwoch ab bis Freitag billigst zu haben Gasthaus zur „Neustadt", am Neustädt. Markt.

Wer sparsam und doch gut kochen will, verwende

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.

Stets frisch zu haben (wie auch **Maggi's Bouillon-Kapseln**) bei

A. Kirmes,

Kolonialwaaren und Delikatessen, Gerberstr. 31 u. Filiale: Brückenstr. 20.

Die Honigkuchenfabrik von **Franz Richnow, Köslin i. Pomm.** offerirt die **rühmlichst bekannten aromatischen**

Kösliner Pfeffernüsse

in Postpaketen von $9^1/_2$ Pfd. franko **nur gegen Nachnahme von Mark 8,35 inkl. Verp. und werden etwaige Aufträge recht bald erbeten.**

Verkäuflich größere Mengen

Futterrüben.

Dom. Nawra.

Kl. Wohnung, 2 Zimm. u. Zubeh., zu verm. **Bäckerstr. 6.**

Pt.-Wohnung, 3 Zimm. u. Zubeh. v. sof. zu verm. **Gerberstr. 18.**

Soweit Vorrath vorhanden

Geschäfts-Auflösung.

Soweit Vorrath vorhanden

Thorn. Herrmann Fränkel. Thorn.

	Früher	Jetzt		Früher	Jetzt
Tischlampen	3.50	2.00	Wasch-Service	4.50	3.00
"	5.50	3.75	"	5.00	3.50
"	7.50	5.00	"	8.50	5.50
"	11.00	8.00	Bowlen	18.00	12.50
"	20.00	10.00	"	33.00	20.00
Schreibzenge	1.50	0.50	Odol		1.25
"	2.00	1.20	Glühkörper		0.23
"	3.50	2.40	Zinnbecher		
"	4.50	3.25	mit Ansichten von Thorn		1.20, 1.80, 2.50

Glas und Porzellan in Preisen besonders herabgesetzt.

Zu den **bevorstehenden Winterfesten** empfehle ich mich den hochgeehrten Herrschaften Thorns und Umgegend als Koch.

Uebernehme auch sämmtliche

Diners, Dejeuners, Soupers und kalte Schüsseln

zu jeder Zeit.

Um gütigen Zuspruch bittet ganz ergebenst

J. Rozynski,

Kasinowirth des Regiments 61, Seglerstraße Nr. 8.

●●● Fehlerhafte

Linoleumteppiche

150×200 cm u. 200×300 cm.

Reste von **Linoleumläufern.**

Ausschnitte von glattem Linoleum für Schnitzarbeiten

verkauft zu herabgesetzten Preisen

Carl Mallon,

Thorn, Altstädtischer Markt 23.

Ia Magdeburger

Sauerkohl,

Dillgurken, gutkochende Erbsen.

Carl Seidel,

Friedrichstraße 6.

Frische

Rübenschnitzel

in beschränktem Maße, sowie

Trockenschnitzel

mit und ohne Melasse

hat abzugeben

Zuckerfabrik Riesenburg.

Roggenrichtstroh

verkauft

F. Radmann,

Bromberger Vorstadt,

Gartenstraße 64 und Ulanenstraße-Ecke.

Lose

zur 7. Wohlfahrtslotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete, Ziehung vom 29. November bis 4. Dezember cr., Hauptgewinn 100 000 Mark, à 3,50 Mark,

zur Rothen Kreuz-Geldlotterie, Ziehung vom 16. bis 20. Dezember cr., Hauptgewinn 100,000 Mark, à 3,50 Mark,

zur Königsberger Thiergarten-Lotterie, Ziehung am 30. Dezbr., Hauptgewinn i. W. von 2250 Mk., à 1,10 Mark

zu haben in der **Geschäftsstelle der „Thorner Presse".**

Chrysanthemum- und Winterblumen-

Ausstellung

des Gartenbauvereins für Thorn und Kreis,

in den Sälen des

Schützenhauses Thorn.

Von Donnerstag den 7. bis Sonntag den 10. November.

Eröffnung der Ausstellung:

Donnerstag, 7. November cr., vorm. 11 Uhr.

An den übrigen Tagen von morgens 10 bis abends 8 Uhr geöffnet.

Während der Dauer der Ausstellung sind die Räume bei eintretender Dunkelheit elektrisch erleuchtet.

Eintrittspreis am 1. Tage à Person 75 Pf.

Familienkarten à 3 Personen 1,50 Mk., à 4 Personen 2 Mk.

An den übrigen Tagen:

à Person 50 Pf., Familienkarten à 3 Personen 1 Mk., à 4 Personen 1,25 Mk.

Dauerkarten für 1 Person 1 Mk., für 3 Personen 2,50 Mk., für 4 und mehr Personen 3 Mk.

Der Vorverkauf der Dauerkarten findet in den Geschäftslokalen der Herren **F. Duszynski,** Breitestraße, **R. Engelhardt,** Elisabethstraße, und **Walter Lambeck,** Breitestraße, statt.

Doppelfries und Sealskin

für Portièren und Fensterschutzdecken,

Farben: oliv, grün, bordeaux, terracotta, marine, empfiehlt

Carl Mallon, Thorn, Altstädt. Markt 23.

Wegen Umgestaltung meines Geschäfts

werden **Kurzwaaren,** sämmtl. **Artikel zur Damenschneiderei, Trikotagen, Herren-Oberhemden, Kragen, Manschetten, Kravatten zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.**

Ein Posten bildschöner Hängeschürzen, weiß u. kouleurt, für das Alter von 2—12 Jahren,

sowie Wirthschaftsschürzen kommen

Mittwoch, Donnerstag und Freitag

spottbillig zum Ausverkauf.

Seglerstr. 30. **H. Salomon jr.**

Kräftiger **Privat-Mittagstisch** zu haben **Gerstenstr. 3,** part., r.

Junges Mädchen findet gutes **Logis** mit auch ohne Pension. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermiethen

Elisabethstraße 10, I.

Möbl. Wohn. m. a. o. Burschengel. zu verm. **Gerstenstr. 6, I, r.**

Zwei freundl. möblirte Zimmer mit auch ohne Pension billig zu verm. **Windstraße 5, III.**

Reiche Heirath vermittelt **Frau Krämer, Leipzig.** Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Wer würde einem armen Schüler **alte Sachen** zum Anziehen **schenken?** Adressen unter **W. 13** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

2 Wohnungen zu 10 u. 25 Mk. mon. z. verm. **Marienstr. 7, I.**

---

2 Stuben u. Küche, 3 Tr. n. v., zu verm. **Neustädt. Markt 18.**

---

1 kleine freundl. **Familienwohnung** per sofort zu vermiethen

Tuchmacherstraße 12.

Freitag den 8. November,
abends 7 Uhr:
Instr. = □ in I.

Restaurant

Thorner Hof

empfiehlt als

Spezialität

bei kleinen Preisen

von 10 Uhr vormittags ab Mittwoch, 6. November:

Paprika-Fleisch.

Reservirte Räume auf Bestellung.

Biere: Pilsener Urquell, Pschorrbräu 2c.

Heute, Mittwoch:



Wurstessen

Es ladet freundlichst ein

Albert Just,

Culmerstraße 28,

neben dem **Hotel „Thorner Hof."**

„Tivoli."

Mittwoch, 6. d. Mts., abends 7 Uhr:

Großes Wurstessen,



wozu ganz ergebenst einladet

Hermann Fisch.

Thalgarten.

Mittwoch, Nachmittag: **Kaffee.**

Abends:

Großes Wurstessen



mit Unterhaltungsmusik.

Ergebenst **F. Klatt.**

Renov. Wohn., 2 Zim., h. Küche, v. sof. zu verm. **Bäckerstr. 3, pt.**

Der Niederlageschein

A I 4/103 vom 15./10. 1896 des Königl. Haupt-Zollamts Thorn ist **verloren gegangen.**

Ich erkläre denselben hiermit für ungiltig. **Rudolf Asch.**

Eine schwarze Sammettasche nebst Portemonnaie mit kleinem Inhalt ist von der Wilhelmstr. bis nach Schillerstraße verloren. Abzug. geg. Belohnung in der Geschäftsst. d. Ztg.

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Novbr. .	—	—	—	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Dezbr. .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
1902	29	30	31	—	—	—	—
Januar	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 261 der „Thorner Presse"

Mittwoch den 6. November 1901.

Zur wirthschaftlichen Krisis.

Elektrizitätswerke vorm. Kummer. Wie nach dem „Berl. Tagebl." verlautet, wird das Werk voraussichtlich am 1. Januar den Betrieb völlig einstellen.

In Oranienbaum ist laut „Leipziger Tagebl." die erst vor einiger Zeit daselbst errichtete Glashütte in Konkurs gerathen.

Die Lederfabrik Anton Niklas in Leitmeritz (Böhmen) fallirte mit 600000 Kr. Passiven.

Die Herren-Konfektionsfirma Meyer u. Kaskel in Stettin ist insolvent. Die Passiven betragen dem „Konfekt." zufolge 200000 Mk. Es wird ein Vergleich von 50 Prozent angestrebt.

Provinzialnachrichten.

Konitz, 3. November. (Zum Konitzer Mord.) Wie die „Deutsch-sozialen Blätter" mittheilen, gedenkt Rechtsanwalt Dr. Hahn in Charlottenburg gegen den Bescheid des Ersten Staatsanwalts in Sachen Lewys wegen des Konitzer Mordes Beschwerde bei dem Oberstaatsanwalt in Marienwerder zu erheben.

Stuhm, 1. November. (Der Schwindler), welcher, wie bekannt, hier unter der Angabe, Reisender eines Graudenzer Mühlwerks zu sein, bei hiesigen Bäckermeistern vorsprach und auch Herrn Bäckermeister Neumann hierselbst 500 Mk. abschwindelte, besaß heute die Frechheit, noch einmal unser Städtchen zu besuchen. Herr Neumann, welcher den Schwindler auf dem Wochenmarkte sah, wußte den „Reisenden", welcher jetzt vorgab, für ein Dirschauer Mühlenwerk zu reisen, in sein Haus zu locken, indem er vorgab, weitere Bestellungen bei ihm machen zu wollen. Während der Zeit war die Polizei herbeigeholt, welche den Schwindler verhaftete. Wie man erfährt, soll derselbe aus Marienburg sein und Fritz Wuck heißen. Außer einer goldenen Uhr wurden bei ihm nur 40 Pf. Geld gefunden.

Marienburg, 1. November. (Einen Schurkenstreich) hat nach der „Elb. Ztg." der Hausknecht der Kaufmannsfrau Kabrowski in Stadt-Kalthof in vergangener Nacht verübt. Er drehte im Keller die Krähne sämmtlicher Branntwein- und Weinfässer auf und ließ den Inhalt auslaufen. Einige Sachen, die der ungetreue Knecht aus dem Keller mitnahm, wurden ihm zum Verräther. Er wurde verhaftet. Hoffentlich trägt er eine exemplarische Strafe davon.

Marienburg, 2. November. (Der Ausbau der Marienburg.) Bekanntlich sollte in diesem Jahre während der Anwesenheit des Kaisers in Westpreußen in Marienburg eine große Ordensfestlichkeit veranstaltet werden, welche infolge des Todes der Kaiserin Friedrich erst auf das nächste Jahr verschoben worden ist. Die Arbeiten an der Wiederherstellung des Schlosses sind nun im Laufe dieses Jahres sehr gefördert worden. Am Hochschloß sind es hauptsächlich die sich an der Westseite hinziehenden Wehrgänge, an denen fleißig gearbeitet wird, während der Dachbau des Hochschlosses inzwischen fertiggestellt ist. Dies Dach ist jedoch nur eine vorläufige Bedeckung, weil es ebenso wie dasjenige des großen Remters später etwa 2 Meter höher und steiler errichtet werden soll. Ferner sind am großen Remter die alten Fenster zum großen Theil schon ausgebrochen, da sie durch neue ersetzt werden sollen, die den im Kapitelsaal befindlichen und den in Hannover für die Gastkammern hergestellten sehr ähnlich sein werden. Die übrigen Außenarbeiten erstrecken sich auf die gegenüber dem Friedrichsdenkmal am Niederschloß liegende St. Lorenz-Kapelle, die in ihrem ursprünglichen Zustand wiederhergestellt wird, und auf die Erneuerung des Nordflügels des Schlosses. Von den Innenarbeiten seien vorerst erwähnt diejenigen im Hochschlosse, insonderheit die im Kapitelsaal, der sich immer mehr durch eine Fülle bildnerischen und architektonischen Schmuckes auszeichnet. Es wird dort zurzeit das künstlerisch gearbeitete Gestühl der Konventsritter und des Hochmeisters aufgestellt, dessen dunkle Tönung der Bestimmung des Saales stimmungsvoll entspricht. Der Berathungssaal der Ritter macht nunmehr einen überaus gediegenen, in sich abgeschlossenen Eindruck. In dem gewaltigen Schlafsaal der Ritter fesselt besonders die Aufstellung eines riesenhaften, in Lübeck erworbenen dreitheiligen Schrankes, dessen Ausdehnung die ganze Breite des Schlafsaales einnimmt. Der kolossale Schrank, dessen Mittelstück fast bis zur Decke reicht, zeigt einen hervorragenden Kunstwerth. In der Schloßkirche ist im Hochsommer das herrliche massiv messingne Lettnergitter zur Aufstellung gelangt, nachdem der Schloßbau-Verein dasselbe von Professor Behrend in Berlin für 30000 Mk. erworben. Das in durchbrochener, reich verzierter Arbeit gefertigte Kunstwerk trennt unmittelbar hinter dem Sitz des Hochmeisters den Hauptraum der Kirche von dem kleineren Altartheil, in weit über Manneshöhe das Allerheiligste noch gewissermaßen abschließend. Neu eingefügt sind dort ferner in den Altarschrein die schön modellirten Gestalten der 12 Apostel, in deren Mitte vor wenigen Tagen gewissermaßen als Schlußstück ein in Köln gearbeitetes, aber erst an Ort und Stelle vergoldetes Marienbild eingesetzt wurde. Vervollständigt wird die innere Ausstattung der Schloßkirche durch die im Sommer erfolgte Aufstellung der in Frankfurt a. O. meisterhaft gebauten Orgel. So ersteht denn allmählich die alte Ordensburg, als großartigster Repräsentant weltlicher Gothik, in ihrer früheren Gestalt, gleichzeitig eine Hochwacht deutscher Art und deutschen Sinnes in unserer Ostmark.

Königsberg, 1. November. (Gasvergiftung.) In dem Hause Rhesastraße 4 schlafen die beiden bei einer dortigen Herrschaft bediensteten Mädchen Gertrude Maschewitz und Johanne Rockel in der Küche. Als heute Morgen zu verhältnißmäßig später Stunde die beiden Mädchen noch immer nichts von sich hören ließen, bot sich den in der Küche Nachforschenden ein schrecklicher Anblick dar. Beide Mädchen lagen leblos in ihren Betten. Sie hatten, wie angenommen werden muß, um die Küche warm zu erhalten, noch einmal im Herd Feuer gemacht und vergessen, die Bratofen-Thür zu schließen, oder diese vielleicht auch absichtlich geöffnet, um dadurch eine schnellere Durchwärmung der Küche zu erzielen. Jedenfalls hat sich nun durch den offenstehenden Bratofen das Gas in die Küche hineingezogen. Während es gelang, die Gertrude Maschewitz wieder ins Leben zurückzurufen, wenn sie freilich auch schwer krank ins städt. Krankenhaus eingeliefert werden mußte, war die Johanne Rockel bereits an den Folgen des tödtlichen Giftes verstorben.

Memel, 3. November. (Selbstmord.) Der zweite Rendant der Stadthauptkasse, Klammer, hat dieser Tage Selbstmord verübt. Nachträglich haben sich Fehlbeträge in Höhe von etwa 4000 Mark in den von ihm verwalteten städtischen Kassen herausgestellt. Die Fehlsumme ist jedoch durch die Kaution des Verstorbenen vollständig gedeckt. Dem Vernehmen nach sind auch zwei Vollziehungsbeamte in Mitleidenschaft gezogen und vorläufig vom Amt suspendirt worden.

Inowrazlaw, 3. November. (An der gestrigen Hubertusjagd) betheiligten sich ca. 30 Offiziere der Artillerie und Infanterie; Jagdkönig wurde ein Leutnant der Artillerie.

Aus dem Kreise Inowrazlaw, 3. November. (Das Rittergut Bozejewicz), 1300 Morgen umfassend, hat Herr v. Zalewski an Herrn v. Trzebinski (früher in Tarkowo) für 420000 Mk. verkauft.

Schneidemühl, 3. November. (Das Gut Abbau Rosenfelde) ist für 195000 Mk. von dem Gutsbesitzer Müller an den Kaufmann Isidor Schweriner hierselbst verkauft worden.

Ein Leichenräuberprozeß.

Auf einer wie tiefen Stufe sittlich-religiösen Bewußtseins manche Menschen stehen, wie ihnen das völlig fremd ist, was man Gefühlsleben heißt, wie all ihr Denken und Handeln überhaupt nichts Höheres und Besseres zu kennen scheint, das zeigte der vor der Thorner Strafkammer gestern verhandelte Leichenräuberprozeß. Angeklagt waren wegen Einbruchsdiebstahl bezw. Beihilfe oder Anstiftung dazu 1. der Gelegenheitsarbeiter Johann Kwiatkowski, genannt Natalski, ohne Domizil, geboren am 2. März 1852 zu Thornisch-Papau, wegen Bettelns und Diebstahls mehrfach vorbestraft mit 7 und 10 Tagen Haft und mit 9 Monat, 9 Monat und 6 Monat Gefängniß; 2. dessen Ehefrau Felicia Kwiatkowski geb. Sobieszinski ohne festen Wohnsitz, geboren am 30. Mai 1851 zu Gollub, wegen Hehlerei mit 1 Woche und wegen Diebstahls mit 6 Monaten Gefängniß vorbestraft; 3. deren Sohn, Gelegenheitsarbeiter Ludwig Kwiatkowski ohne festen Wohnsitz, geboren am 26. August 1885 zu Gora, Kreis Znin, unbestraft; 4. Arbeiter Theophil Klauszewski aus Gramtschen, geboren am 29. Oktober 1835 zu Lindenhof, Kreis Thorn, vorbestraft wegen fahrlässiger Tödtung mit 1 Monat Gefängniß, wegen zweier schwerer und dreier einfacher Diebstähle mit 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust, wegen Diebstahls mit 3 Wochen Gefängniß und wegen Unterschlagung mit 1 Tage Gefängniß; 5. Arbeiterfrau Marianna Klauszewski geb. Lukaschewski aus Gramtschen, geboren am 8. April 1856 zu Hermannsruhe, Kreis Strasburg, unbestraft. Außerdem war 6. der Höker und Besitzer Georg Kuszynski aus Plywaczewo, geboren am 30. April 1848 zu Schirpitz, Kreis Marienwerder, wegen Beleidigung mit 10 Mk. Geldstrafe vorbestraft, noch der Hehlerei angeklagt. Auf der Anklagebank hatten fünf Angeklagte Platz genommen, die Marianna Klauszewski war nicht erschienen. Die schon für Vormittag anberaumte Verhandlung mußte deshalb auf nachmittags 3 Uhr vertagt werden und das Gericht beschloß die zwangsweise Vorführung der Ausgebliebenen. Johann Kwiatkowski, seine Ehefrau und deren Sohn, sowie Theophil Klauszewski haben sich in Untersuchungshaft befunden. Die Angeklagten saßen stumpf vor sich hinbrütend auf der Anklagebank mit gleichmüthigen Ausdruck, von Reue stand in ihren Gesichten nichts zu lesen. Gegen ¼4 Uhr trat der Gerichtshof ein und der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Graßmann gab bekannt, daß die Marianna Klauszewski inzwischen bei dem Erscheinen des Gendarmen, der sie verhaften wollte, durch einen Kehlkopfschnitt Selbstmord verübt habe. Auf ihren Ehegatten in der Anklagebank, einen hochgewachsenen Mann mit dem Typus einer verbrecherisch veranlagten Natur, machte diese Mittheilung nicht den geringsten Eindruck, sein Gesichtsausdruck blieb unverändert. Es wurde in die Verhandlung eingetreten. Zunächst wurde der erste Angeklagte, Johann Kwiatkowski, ein fast 50 Jahre alter Mann, dessen etwas scharfes aber nicht unangenehmes Gesicht ein schwarzer Vollbart spitz geschnitten umrahmt, vernommen. „Wollen Sie die Wahrheit sagen, Kwiatkowski?" fragte ihn der Vorsitzende. „Jawoll, grade Warrheit und wenn man mir de Kopp abhackt." — Die Aussagen dieses Angeklagten, der nichts beschönigte, gaben im wesentlichen das Furchtbare wieder, was geschehen ist. Während man sonst in den niederen Volksschichten doch den Aberglauben in jeder Weise stark verbreitet findet, scheinen die Angeklagten davon gänzlich frei gewesen zu sein. Ohne welche Bedenken sind sie noch dazu mitten in der Sylvesternacht, einer Zeit, der man im Volke doch eine große abergläubische Bedeutung giebt, in das Grabgewölbe der von Wolff'schen Familiengruft in Gronowo eingestiegen, um die Leichen speziell die des Herrn von Wolff, an der sie Ringschmuck vermutheten, zu berauben. Der Angeklagte Kwiatkowski, der den Hergang zuerst erzählt, hat seine Personalien mehrfach falsch angegeben, sodaß eine längere Untersuchung nöthig war. Aus der Verhandlung ergiebt sich, daß Kwiatkowski, seine Ehefrau und seine beiden Söhne, der Angeklagte Ludwig und der 8 Jahre alte Johann bei Klauszewski in Gramtschen im Dezember vorigen Jahres gewohnt haben, von wo aus sie ihre furchtbare That unternahmen. Die eigentliche Anstifterin zu dem Raube war die Marianna Klauszewski, die sich, wie heute schon mitgetheilt, selbst den Tod gegeben hat. Bereits am 5. Dezember vorigen Jahres unterbreitete Klauszewski dem Kwiatkowski seinen Plan, in die v. Wolff'sche Gruft einzubrechen, oder wie Kwiatkowski sagte, er überredete ihn dazu. Am 31. Januar mußte am Nachmittage der 16 Jahre alte Ludwig Kwiatkowski ½ Ltr. Spiritus, der mit Wasser verdünnt wurde, und ein Päckchen Zigarretten holen, er soll im Laufe des Nachmittags noch mehrmals Spiritus geholt haben, sodaß Kwiatkowski, wie er behauptet, stark angetrunken war. Gegen ¾11 Uhr in der Sylvesternacht nun sind die drei Männer nach der einsam im Walde gelegenen Kapelle zu Gronowo aufgebrochen, Kwiatkowski Vater und Sohn und Klauszewski. Ludwig Kwiatkowski, der Sohn, trug eine kleine Laterne. Der Führer war Klauszewski. Als sie an der Kapelle, einem kuppelartigen Bau, ankamen, hat Klauszewski, wie Kwiatkowski aussagt, die Gitterthür geöffnet, wie — sei ihm unbekannt — und dann sind alle drei in den kleinen als Kapelle dienenden Vorraum eingedrungen. Da gerade nöthiger Reparaturen wegen Maurer beschäftigt gewesen waren, lag der Boden voll Schutt und untergelegtem Stroh. „Hier muß die Thür sein" (zum Grabgewölbe), hatte Kwiatkowski gesagt, und dann haben alle drei den Schutt helfen wegkratzen, Klauszewski hat die Thür, die an einem eisernen Ring zu heben war, geöffnet, und alle drei sind in die Gruft hinabgestiegen. Klauszewski hat das Aufbrechen der Särge besorgt und die Leichen visitirt, der junge Kwiatkowski hat dabei geleuchtet, und der Vater hat die Deckel gehoben. Etwa 6—7 Särge haben sie nacheinander nach Aussage des Johann Kwiatkowski aufgemacht. „Hier sind Ringe," soll Klauszewski gesagt haben, als sie den Sarg einer jungen Frau öffneten. Klauszewski hat der Leiche darauf die Ringe abgezogen, wobei er die Finger brach. Beim weiteren Suchen hieb Klauszewski nach der Erzählung des jüngeren Kwiatkowski mit dem Stemmeisen auf den Kopf einer Leiche unter rohen Ausdrücken ein. Der alte Kwiatkowski bestätigt diese Erzählung.

Martern des Durstes.

Von O. v. B.

(Nachdruck verboten.)

Während meines siebenjährigen Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten von Nordamerika machte ich verschiedene große Fußtouren, welche, da sie meist durch wildwestliche Distrikte führten, mancherlei Strapazen und Entbehrungen im Gefolge hatten. Auf diesen Streifzügen habe ich die Erfahrung gemacht, daß von allen Widerwärtigkeiten, die dem Reisenden begegnen können, die Martern des Durstes ihm unbedingt am meisten zu schaffen machen.

Die erste Tour unternahm ich von Pokatello in Idaho aus durch Utah, Nevada und Kalifornien nach San Franzisko, eine Strecke von etwa 1100 engl. Meilen. Unter dem größten Wassermangel hatte ich in Nevada, einem Staate, der noch wenig angesiedelt, öde und dürr ist, zu leiden. Um dort nicht zu verschmachten, pilgerte ich unfern der Eisenbahn entlang, da die Stationsorte mir wenigstens die Möglichkeit boten, mich mit Lebensmitteln, vor allem Wasser, zu versorgen. Verschärft wurden die Mühsale des Marsches noch durch die barbarische Hitze, die gerade damals — es war im Hochsommer — in jenen Gegenden herrschte. Eines Tages — es war in obengenanntem Staat — brach ich früh des Morgens aus meinem Biwak auf, um schon ein gutes Stück Wegs zurückgelegt zu haben, ehe die Sonne gar zu sengend hernieder brannte. Meine Kantine, die acht Liter Wasser faßte, war bis auf ein geringes Quantum geleert und mit diesem mußte ich jedenfalls bis zum Abend haushalten, da ich früher nicht erwarten durfte, einen bewohnten Platz zu erreichen.

Schon gegen acht Uhr wurde es unerträglich heiß und die Zunge klebte mir derartig am Gaumen, daß ich zu wiederholten Malen einen kleinen Schluck Wasser nehmen mußte. Bald darauf bemerkte ich in der Entfernung einen Wasserthurm an der Bahn — in den ödesten Strecken des Westens begegnet man nicht selten solchen Thürmen, aus denen die Lokomotiven ihre Kessel speisen —, und aus diesem hoffte ich zuversichtlich meine Kantine füllen zu können. Mit mächtigen, gierigen Zügen trank ich daher den Rest meines Wasservorraths aus und schritt dann wacker fürbaß, innerlich frohlockend, daß Fortuna mich so begünstigte. Wie groß war jedoch mein Schrecken, als sich der vermeintliche Wasserthurm völlig wasserlos erwies, jedenfalls hatte man ihn seiner eigentlichen Bestimmung schon längst enthoben; öde und verlassen stand er da und schien nur noch den Zweck zu haben, dürstende Menschen an der Nase zu führen.

Für mich kam diese Entdeckung wie ein Blitzschlag aus heiterem Himmel, und voller Grimm machte ich mir die heftigsten Vorwürfe, so leichtsinnig mit meinem dürftigen Wasserrest umgegangen zu sein. Draußen in der Natur regte sich kein Lüftchen und eine gewitterhafte Schwüle lagerte wie ein bleierner Schleier über dem Erdboden, sodaß man kaum zu athmen vermochte.

Mühsam schleppte ich mich weiter, denn je länger ich zögerte, desto ferner erschien der Zeitpunkt, der mir die ersehnte Erquickung verhieß. Während ich so dahinpilgerte, stieg am Horizont schwarzes Gewölk auf, das mich frohlocken ließ, denn ich rechnete mit Sicherheit auf einen ganz gehörigen Regenguß, der nicht allein die Luft reinigen und abkühlen, sondern mir auch auf irgend eine Weise so viel Wasser zuführen würde, um die lechzende Zunge zu netzen. Um mich herum blitzte und donnerte es bald, doch zum Ausbruch kam das erwartete Gewitter an dieser Stelle nicht, sondern es zog seitwärts vorüber, nur einen kurzen Regenschauer herabsendend, der nicht einmal imstande war, bei mir bis auf die Haut durchzudringen.

Der Durst hatte bei mir nachgerade einen Höhepunkt erreicht, daß die Kehle wie ausgedörrt erschien und das Schlucken mir die größten Schwierigkeiten bereitete. Vom Wetter in dieser Weise in den April geschickt, sann ich darüber nach, wie ich mir, wenn auch nur wenige Tropfen, Wasser verschaffen könnte, da ich ohne diese Linderung fürchten mußte, in kürzester Frist zusammenzubrechen. Während ich die Blicke umherschweifen ließ, bemerkte ich nicht weit mehrere große Steine, die an der Oberfläche hier und da Vertiefungen aufwiesen, in denen sich Regenwasser, freilich in äußerst geringen Quantitäten, angesammelt hatte. Da ich nichts zum schöpfen besaß, die Höhlungen auch nur Mengen enthielten, die ein Fingerhut faßte, so sah ich keinen anderen Weg, der Flüssigkeit habhaft zu werden, als mich platt auf den Boden zu legen und gleich einem Hunde mit der Zunge die dürftigen Wasserbehälter buchstäblich leer zu lecken. Diese nichts weniger als bequeme Manier, den Durst ein wenig zu löschen, hatte den gewünschten Erfolg; meine Lebensgeister erhielten so viel Anregung, daß ich imstande war, den Marsch fortzusetzen und bis zum Abend, der mich an einen kleinen Ort brachte, auszuhalten.

Ein anderes Mal machte ich im südlichsten Theile Kaliforniens einen Marsch von mehreren hundert englischen Meilen. Ich hatte bei dieser Gelegenheit die sogenannte Mojave-Wüste von Norden nach Süden zu durchqueren, einen ganz entsetzlich öden Landstrich, in welchem das Vorkommen von Wasser eigentlich nur unmittelbar am Mojave-Flusse festzustellen ist. Natürlich hatte auch ich ungemein hierunter zu leiden und war mehrmals der Verzweiflung nahegebracht, wenn ich in der Wüstenei das Auge in die Ferne schweifen ließ und nichts erblickte als endlose Sandstrecken, in denen jegliche Bewässerung fehlte.

Eines Tages war mir die Kehle so ausgetrocknet, daß ich nicht einmal mehr die Pfeife in Brand zu halten vermochte; im glühendsten Sonnenbrande schlich ich gleich einem Gespenst dahin, da bemerkte ich in geringer Entfernung ein von einer Kaktusart gebildetes Gebüsch, auf welches ich sofort zusteuerte. Der betreffende Kaktus erreicht etwa Manneshöhe und trägt eine röthlichblaue Frucht von der Größe einer großen Pflaume, die einen angenehmen säuerlichen Geschmack hat und als Durststillmittel unbezahlbar ist. Wenn ich gehofft hatte, Früchte dortselbst zu finden, so befand ich mich leider im Irrthum — dieselben waren jedenfalls schon von anderen des Weges kommenden Passanten geplündert worden.

Der Durst folterte mich aber in einer Weise, daß ich unbedingt etwas dagegen thun mußte, wollte ich nicht riskiren, elend an der Straße zu verschmachten. Die saftigen, ovalen Blätter des Kaktus hatten in meiner Bedrängniß etwas ungemein Verlockendes für mich, doch waren dieselben mit einer so unzähligen Menge schärfster Stacheln besetzt, daß man ihnen garnicht beizukommen vermochte. Ich säbelte mit dem Messer an den spitzigen Dornen herum, aber ein nur geringer Theil derselben ließ sich entfernen. Schließlich packte ich zu und brachte solch dickes Blatt an den Mund, daran herumkauend. Das Fleisch und der Saft thaten mir unendlich wohl, doch hatte ich nach kurzer Zeit die Hände und selbst die Lippen so voller Stacheln, daß ich absolut nicht im Stande war, den Mund zu schließen. Es bedurfte erst geraumer Zeit, die massenhaften

Nachdem die Leichenräuber weiter nichts als zwei goldene Ringe erbeutet hatten, haben sie noch zwei Lichter mitgenommen, die sich in der Gruft befanden, und dann den Heimweg angetreten. Als sie, nach Aussage des Kwiatkowski (Vater) gegen 1/4 5 Uhr zu Hause ankamen, fragte die Ehefrau des Klanszewski: „Habt Ihr was?“ Die Ringe wurden auf den Tisch gelegt und die Klanszewski barg sie dann in einer Tasse im Glasspind. In der Kapelle hatte Klanszewski unter dem Schutt seinen selbstgeschnitzten Haselnußstock liegen lassen. Am 18. Januar soll Klanszewski dem Kwiatkowski, als er von ihm weggehen wollte, die Ringe haben geben wollen. Kwiatkowski jedoch wollte die Ringe nicht haben. Sein Sohn Ludwig, der Zeuge dieses Gespräches war, trat rasch dazwischen und sagte: „Da nehm' ich die Ringe,“ und steckte sie sofort an die Hand. Später jedoch hat Kwiatkowski seinem Sohne die Ringe wieder abgenommen und einen davon, den Trauring, der Arbeiterfrau Piotrowski in Kiewo als Entschädigung für gehabtes Quartier gegeben. Den mit Steinen besetzten Verlobungsring versuchte er später in Plywaczewo der Eigenthümerfrau Anna Wojciechowski, einer Tochter des der Hehlerei angeklagten Kuszynski, zu verkaufen. Diese soll jedoch gesagt haben: „Was soll mir der Ring, vielleicht kauft ihn mein Vater!“ Die beiden Kwiatkowski's sind nun zu Kuszynski gegangen, dem sie den Ring für 20 Mk. anboten. Auf seine Frage, wo der Ring her sei, antwortete ihm Johann Kwiatkowski: „Von meinem Sohne, dem Schneider, aus Bromberg.“ Als Kuszynski sagte, er habe im ganzen Hause keine 20 Mk. und ihnen schließlich 2 Mk. dafür bot, haben sie ihm den Ring dafür und für etliche Flaschen Bier und ein Päckchen Zigarretten gelassen. Später will Kwiatkowski zur Ehefrau des Kuszynski noch gesagt haben, sie solle den Ring nur nicht in der Gegend von Thorn oder Briesen zeigen. Kwiatkowski erzählte bei seiner Vernehmung alles lebhaft und unter den öfteren Betheuerungen: „Ich sag' nur die Wahrheit.“ Die Ehefrau Kwiatkowski, eine kleine, schwächliche, verkümmert aussehende Person, bei deren Vernehmung der Gerichtsdolmetscher zu Hilfe genommen werden mußte, konnte nichts wesentliches aussagen, da sie sich in der Zeit vom 27. Dezember bis 8. Januar in Bruchnowo aufgehalten hat; sie hat später erst von dem Raub erfahren. Der Sohn Ludwig Kwiatkowski erzählte dasselbe wie sein Vater. Anscheinend hat dieser ganze Vorgang auf den jungen Kwiatkowski auch nicht den geringsten Eindruck gemacht; es ist wirklich schade um einen so jungen Menschen, der doch nur durch die Umgebung, in der er gelebt hat, so verroht ist. Als der Gerichts-Vorsitzende den finster dreinblickenden Klanszewski nach den Aussagen der Kwiatkowski's fragt: „Was sagen Sie dazu? antwortet dieser mit der größten Seelenruhe: „Das is alles Schwindel!“ Klanszewski, der unzweifelhaft der Hauptthäter war und der ja nach Aussage der beiden Kwiatkowski's die Oeffnung der Särge und die Beraubung der Leichen in rohester Weise vorgenommen hat, scheint ein ganz gefühlloser Mensch, wenn ihm dieser Name überhaupt noch gebührt, zu sein, das beweist sein Verhalten bei der Mittheilung vom Tode seiner Frau und die Art und Weise, wie er mit den Leichen umgegangen ist. Die Handschuhe hat er den Todten von den Händen gerissen, sodaß z. T. die Finger abbrachen, einer Leiche ist die eine Hand abgerissen worden, einer andern wieder der ganze Arm, während er wieder eine andere Leiche in der schon erwähnten Weise mit dem Stemmeisen verunstaltet hat. Klanszewski nun behauptete, er wisse von der ganzen Sache nicht das Geringste. Die mitangeklagten Kwiatkowski's seien schon vier Tage nach Weihnachten von ihm weggezogen und er habe am Sylvesterabend zu Hause krank zu Bett gelegen. Sein Stock, der in der Kapelle gefunden wurde, sei ihm wahrscheinlich von Kwiatkowski gestohlen worden. Kwiatkowski habe seine Mitanschuldigung nur aus Rache gethan. Die Ringe will er zum erstenmale sehen. Als Kwiatkowski darauf dies als erlogen bezeichnet, ruft ihm der hinter ihm stehende Klanszewski zu: Du hast gesagt, daß Du hast schon manchmal die Richter de Kopp verdreht,“ worauf Kwiatkowski sagt: „Is gutt, die Richter sind keine Kinder.“ Förster Carl Schulz aus Gronowo, der darauf als Zeuge vernommen wird, hat den Raub in der Gruft am zweiten Neujahrstage daran bemerkt, daß etwas nicht in Ordnung war, später sah er, wie einzelne Zinksärge mit geschickter Hand aufgeschnitten und einige andere Särge nur angehoben waren. Der nun als Zeuge vernommene Amtsrichter Dr. Paszotta aus Thorn, der die Untersuchung nach dem Raube führte, gab eine kurze Schilderung des Befundes und sagte aus, daß es den Eindruck gemacht habe, als seien die Särge von kunstgeübter Hand geöffnet worden. So war bei einem Sarge, über dessen Leiche noch eine Zinkplatte gelegt war, diese kunstgerecht durchschnitten worden, sowie ebenso die anderen Zinksärge an der richtigen Stelle geöffnet waren. Dasselbe bekundete der als Zeuge vernommene Rechnungsführer Dau aus Gronowo. Dafür, daß Klanszewski am Sylvesterabend krank zu Hause gelegen habe, läßt sich kein Beweis erbringen. Bezüglich des Ringankaufes behauptet Kuszynski, daß er den Ring in dem Glauben, die Aussagen des Kwiatkowski über die Herkunft des Ringes seien wahr, gekauft habe. Später jedoch, als er von dem Raube gehört habe, habe er den Ring zu Herrn von Wolff getragen, der ihn als in die Gruft gehörig bezeichnete. Zeuge Kaufmann Cohn aus Bromberg, der sich seinerzeit in Gramtschen aufgehalten, sagt aus, daß Kuszynski seinerzeit zu ihm gekommen sei, und ihn gefragt habe, was der Ring werth sei und was er thun solle, wenn er hörte, daß der Ring von dem Raube von Gronowo stamme, worauf ihm Cohn rieth, dann sofort zu Herrn v. Wolff zu gehen, was er ja auch that. Als Zeuge wurde u. a. noch der 8 Jahre alte Johann Kwiatkowski vernommen, der gehört hat, wie die Räuber, sein Vater und Bruder sowie Klanszewski nachts mit dem Raube zurückkehrten. Bezüglich des Klanszewski wurde festgestellt, daß, wie er selbst sagte, er mehrerer Handwerke mächtig sei, eine zur Beweisführung wichtige Thatsache, denn hieraus erklärt sich seine Fertigkeit bei der Oeffnung der Särge. Die Beweisaufnahme, die gegen 7 Uhr abends geschlossen wurde, hatte folgendes Gesammtergebniß: Klanszewski hat die Särge erbrochen und die Leichen untersucht, Johann Kwiatkowski die Deckel gehalten und Ludwig Kwiatkowski dabei geleuchtet. Die Ehefrau Kwiatkowski ist unbetheiligt gewesen, die Ehefrau Klanszewski, die sich der irdischen Gerechtigkeit entzogen, war Anstifterin und hat die Ringe zuerst aufbewahrt, Kuszynski hat den einen Ring gekauft und später zu Herrn v. Wolff gebracht. In dem Plaidoyer betonte der Vertreter der Staatsanwaltschaft Herr Gerichtsassessor Wessel daß es keinem Zweifel unterliege, daß Klanszewski, der schon mit 3 Jahren Zuchthaus Vorbestrafte, der Hauptthäter sei. Die Oeffnung der Särge ist, wie bekundet, von sachgeübter Hand geschehen und Kl. giebt ja selbst zu, daß er in verschiedenen Handwerken bewandert sei. Seine Angaben stehen auch im Widerspruch mit denen seiner früher vernommenen Ehefrau. Die Angeklagten Johann und Ludwig Kwiatkowski haben ihre Schuld ja ohne weiteres zugegeben und was Kuszynski beträfe, so habe er zunächst wohl die Absicht gehabt, den Ring sich anzueignen, doch später, als er näheres hörte, Angst bekommen; jedenfalls habe er von vornherein die Absicht bekundet, den auf unehrliche Weise erworbenen Ring, wie er wohl annehmen mußte, an sich zu bringen. Gegen die Ehefrau Klanszewski sei das Verfahren bereits eingestellt. Er beantrage gegen Theophil Klanszewski 10 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Stellung unter Polizeiaufsicht, er stelle anheim, die verbüßte Untersuchungshaft, die infolge der falschen Personalien des Kwiatkowski länger als üblich gedauert habe, in Anrechnung zu bringen. Gegen Johann Kwiatkowski beantrage er 8 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Stellung unter Polizeiaufsicht, die selbstverschuldete längere Untersuchungshaft aber nicht anzurechnen. Die Ehefrau Felizia Kwiatkowski beantrage er freizusprechen, da ihr nichts nachgewiesen werden könne, den Ludwig Kwiatkowski, der trotz seiner 16 Jahre schon völlig verdorben sei, mit 9 Monaten Gefängniß zu bestrafen. Bezüglich des Kuszynski beantrage er 5 Tage Gefängniß. Nach halbstündiger Berathung verkündete der Gerichtshof das **Urtheil**. Zur Annahme mildernder Umstände habe man nicht gelangen können, da Klanszewski und Johann Kwiatkowski die That im Rückfalle begangen hätten. Es erhielten Theophil Klanszewski 8 Jahre Zuchthaus, wovon 3 Monate als verbüßt abzurechnen seien und Ehrverlust auf gleiche Dauer, Johann Kwiatkowski 4 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer, gegen beide wurde auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Ludwig Kwiatkowski 5 Monate Gefängniß, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt angesehen wurden. Die Ehefrau Kwiatkowski und Kuszynski wurden freigesprochen. So hat nun die scheußliche That ihre Sühne gefunden. Es war ein schauriges Bild, das die Verhandlung entrollte, vom psychologischen Standpunkte hat sie viel zu denken gegeben.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 6. November. 1896 † Wilhelm Nicol., Herzog von Württemberg zu Meran. 1893 † Peter Tschaikowskij zu Petersburg. Russischer Komponist. 1886 Vermählung des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin mit Elisabeth, Prinzeß von Sachsen-Weimar-Eisenach. 1876 † Giacomo Antonelli zu Rom. Kardinal-Staatssekretär Pius IX. 1860 † Sir Charles Napier zu Merchistan-Hall. Bekannter britischer Admiral. 1806 Beginn der dreitägigen Plünderung Lübecks durch Bernadotte, Soult und Murat. 1793 Enthauptung Louis Philipps von Orleans (Philipp Egalité). 1771 * Aloys Senefelder zu Prag. Erfinder des Steindrucks. 1730 Hans v. Katte, der Freund Friedrichs des Großen, zu Küstrin enthauptet. 1406 † Papst Innocenz VI.

Thorn, 5. November 1901.

— (**Ordensverleihung.**) Dem Hauptmann Hirsch vom Fußart.-Regt. Nr. 11 ist das Offizierkreuz des königlich rumänischen Ordens „Stern von Rumänien“ verliehen worden.

— (**Verlosung.**) Der Herr Oberpräsident der Provinz Westpreußen hat genehmigt, daß bei Gelegenheit eines im Februar 1902 abzuhaltenden Bazars eine Verlosung zugunsten der grauen Schwestern veranstaltet werden darf und daß 1000 Lose zum Preise von je 0,50 Mark in der Provinz Westpreußen ausgegeben werden können.

— (**Rechnerkursus.**) Im Februar n. Js. findet in Danzig für die Rechner der westpreußischen Raiffeisenvereine ein etwa fünf Tage dauernder Rechnerkursus statt, zu welchem Zweck der Minister 3000 Mark bewilligt hat. Die entstehenden Mehrkosten sind von solchen Vereinen zu tragen, deren Rechner sich an dem Kursus betheiligen.

— (**Der neue Entwerthungsstempel**) der von der Reichspostverwaltung zu allgemeiner Einführung gebracht werden soll, wird Vortheile in mehrfacher Beziehung bieten. Bisher wurde die Briefmarke selbst mit der Orts- und Zeitangabe abgestempelt. Dadurch wurde diese Angabe häufig undeutlich, da sich Buchstaben und Ziffern des Stempels auf dem bunten, mit Arabesken versehenen Markenbilde nicht klar abhoben. Der neue Entwerthungsstempel besteht aus einer Flagge mit Posthorn und Kaiserkrone. Die Flagge ist lang genug, um gleichzeitig mehrere Marken zu entwerthen. Die Stempelung erfolgt mittelst einer Maschine, welche links neben der Flagge den runden Datumstempel enthält. Dieser trifft also nicht, wie bisher, auf die Marke, sondern auf die meist weiße Fläche des Briefumschlags, wodurch die Angaben von Ort und Datum leserlich bleiben.

— (**Die städtische Baukommission**) besichtigte gestern vormittags eingehend die Turnhalle des Schulgebäudes in der Gerechtestraße sowie die Turngeräthe. In Begleitung der Kommission befanden sich der Turnwart des Turnvereins Herr Kraut, der Turnlehrer der Knaben-Mittelschule Herr von Jakubowski u. a. Die Behörde war von einer Seite darauf aufmerksam gemacht worden, daß manche Geräthe gefahrdrohend seien. Die Kommission wird die Abstellung einiger Mängel veranlassen. Die Turnhalle ist eines der am meisten benutzten Schullokale. Am Vormittag turnen darin die Mädchen der Mittelschule, um die Mittagszeit Offiziere, am Nachmittage die Schüler der Knaben-Mittelschule — das neue Knabenmittelschulgebäude hat nämlich keine eigene Turnhalle — und abends der Turnverein. Es bleibt kaum Zeit zu einer genügenden Reinigung der Halle übrig. Der hiesige Turnverein hat bereits vor einiger Zeit den Plan zur Errichtung einer eigenen Turnhalle aus Vereinsmitteln gefaßt und dazu von der Stadt ein kostenloses Bauterrain erbeten. Doch ist dieses Gesuch abgeschlagen worden. Indessen will der Verein dasselbe nochmals wiederholen.

— (**Die freie Bauinnung**) für das Maurer- und Zimmerergewerbe zu Thorn hielt am Sonntag im Schützenhause ihr diesjähriges Herbstquartal ab, an welchem 30 Meister der Städte Thorn, Culmsee, Briesen, Strasburg, Lautenburg und Gollub theilnahmen. Nach vorangegangener praktischer Prüfung wurden 31 Lehrlinge einer theoretischen Prüfung unterzogen, wovon 30 freigesprochen und einer zurückgestellt wurde. 28 Lehrlinge wurden neu eingeschrieben. Zwei neue Meister aus Thorn und Culmsee wurden aufgenommen. Bei der darauf folgenden Vorstandswahl wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Plehwe (2. Vorsitzender) und Kleintje (stellvertr. Kassirer) einstimmig wiedergewählt. Nach Beendigung der geschäftlichen Angelegenheiten vereinigten sich die Mitglieder zu einem gemeinsamen Mittagsmahl im kleinen Saale, bei dem der Ehrenobermeister Herr Rathszimmermeister Stadtrath Behrensdorf den Kaisertoast ausbrachte.

— (**Ein evangelischer Familienunterhaltungsabend**) fand am Sonntag im Saale des Ziegeleiparks nach längerer Sommerpause wieder statt. Der Saal war dichtgedrängt voll, auch die Nebenräume waren gefüllt. Herr Pfarrer **Jacobi** eröffnete den Abend mit einer Ansprache, worauf die Versammelten stehend den ersten Vers des Lutherliedes: „Ein feste Burg ist unser Gott“ sangen. Unter Leitung von Herrn Rektor Heidler trugen hierauf zwei Schülerinnen Herbstgedichte von Geibel und Gerock vor. Es folgte ein sehr ausführlicher und gründlicher Vortrag von Herrn Pfarrer **Jacobi**: „Ueber den Burenkrieg vom christlichen Standpunkt“. In warmherzigen, dem Zuhörerkreise angepaßten Worten legte der Herr Redner dar, wie nur der Hunger Englands nach Gold den unseligen Krieg entfesselt habe. Dieser sei vom christlichen Standpunkt ganz besonders empörend und verdammenswerth, weil ein arbeitstüchtiges und durch tiefe Frömmigkeit ausgezeichnetes Volk gegen eine erdrückende Uebermacht kämpfe. Nur das ungebeugte Gottvertrauen des kleinen Heldenvolkes erkläre dessen wunderbare und bis auf die neueste Zeit reichenden Siege. Unter lautloser Stille des Publikums schloß der Vortrag mit dem trostreichen Ausblick, daß Recht doch Recht bleiben müsse, — „Gottes Mühlen mahlen langsam, mahlen aber trefflich klein.“ — Von einem Damenterzett wurden hierauf ein Oratorium „Zerstörung Jerusalems“ von Kluckhardt und ein Lied von Lenau: „Weil' auf auf mir, Du dunkles Auge“ von Steinwender ansprechend und mit geübten Stimmen dargeboten. Alsdann führte Herr Professor Entz in einer Reihe äußerst gelungener Lichtbilder die Inselgruppe von Samoa und ihre Bewohner vor. Gern und willig ließen sich die Zuhörer durch den Herrn Vortragenden aus dem rauhen Weichselland zu den paradiesischen Gestaden der Südsee führen und hätten den sachkundigen und klaren Ausführungen wohl eine längere Ausdehnung gewünscht. Es folgte die Deklamation noch eines Geibel'schen Herbstgedichtes von einer Schülerin. Die Darbietungen schlossen mit zwei, von einem Damenduett frisch und wirkungsvoll vorgetragenen Gesängen: „Herbstlied“ von Schumann und „Frühlingslied“ von Steinwender. Mit einem Schlußwort des Herrn Pfarrer Jacobi, der für den Monat Januar k. Js. zu einer ähnlichen Unterhaltung einlud, und dem wiederum stehend gesungenen Schlußvers von „Ein feste Burg“ endete der anregende Abend.

— (**Der neustädtische Kirchenchor**) hatte gestern eine Generalversammlung, in der der alte Vorstand wiedergewählt wurde. Vier neue Mitglieder haben sich zur Aufnahme gemeldet. Der Beitrag hat eine kleine Erhöhung erfahren und ist von jetzt ab, um den Kassirer zu entlasten, vierteljährlich zu zahlen. Zur Prüfung der Kassenrechnung wurde eine Dame und ein Herr gewählt. Das Stiftungsfest findet am 18. Januar 1902 im Schützenhause statt.

— (**Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.**) Die Monatsversammlung für November findet am Mittwoch den 13. d. Mts. im Schützenhause statt. In derselben wird der Schriftsteller Reinhold **Gerling**-Berlin einer der Hauptredner der Naturheilbewegung, sprechen.

— (**Strafkammer.**) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Graßmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsrath Hirschfeld, Landgerichtsrath Engel, Landrichter Scharmer und Gerichtsassessor Hahlweg. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Wessel. Gerichtsschreiber waren die Herren Referendar Littmann und Gerichtsaktuar Neubauer. Zur Verhandlung standen 6 Sachen an. In der ersten war der Arbeiter Johann Siemienniecki aus Kielp, zur Zeit in Untersuchungshaft, der gefährlichen Körperverletzung beschuldigt. Siemieniecki wohnt in dem Hause des Eigenthümers Wichrowski in Kielp zur Miethe. Am 22. September d. Js. hatte er sich mit mehreren anderen Personen einen gehörigen Rausch angetrunken und war dann vor die Wohnung seines Hauswirths gekommen, wo er heftigen Skandal verursachte. Nachdem er von seinem Hauswirth zur Ruhe verwiesen war, fing er mit dem Arbeiter Stanislaus Brosowski aus Culm Streit an und versetzte im Verlaufe desselben dem Brosowski einen tiefen Messerstich in den Arm. Der Gerichtshof verurtheilte ihn dafür zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten. — In der zweiten Sache hatte sich der Knecht Julius Ewert aus Kölln wegen eines Sittlichkeitsverbrechens und dessen Mutter, die Arbeiterfrau Petronella Ewert geborene Dziewiontkowski daher wegen Beleidigung zu verantworten. Die Oeffentlichkeit war während der Dauer dieser Verhandlung ausgeschlossen. Das Urtheil lautete gegen Julius Ewert auf 3 Monat Gefängniß, gegen die Petronella Ewert auf 10 Mk. Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle auf 2 Tage Gefängniß. — Die Anklage in der dritten Sache richtete sich gegen den Arbeiter Martin Choinacki aus Mocker, zur Zeit in Untersuchungshaft und hatte das Verbrechen des schweren Diebstahls zum Gegenstande. Choinacki war geständig, am 10. September 1901 in die Wohnung des Arbeiters Josef Wensiecki aus Mocker eingebrochen zu sein und aus einem verschlossenen Spinde eine Sparbüchse mit 30 Mk. Inhalt gestohlen zu haben. Er wurde dafür mit 2 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht bestraft. — In der vierten Sache erschien unter der Beschuldigung des Konkursvergehens der Holzhändler Benno Lewinski aus Briesen auf der Anklagebank. Ihm wurde eine Geldstrafe von 30 Mk., im Nichtbeitreibungsfalle eine sechstägige Gefängnißstrafe auferlegt. — Demnächst wurde gegen den Arbeiter Otto Bei, ohne festen Wohnsitz, zur Zeit in Untersuchungshaft, wegen Diebstahls in drei Fällen verhandelt. In dem ersten Falle war Bei beschuldigt, dem Arbeiter Arkuschewski in Alt-Thorn ein Jackett gestohlen zu haben; in dem zweiten Falle sollte er dem Hirten Wilms in Alt-Thorn ein Paar Hosen und im dritten Falle dem Knecht Krokowski daher eine Taschenuhr entwendet zu haben. Während in den beiden letzteren Fällen seine Freisprechung erfolgte, wurde Bei hinsichtlich des Diebstahls bei Arkuschewski zu einer Gefängnißstrafe von 3 Tagen verurtheilt. Diese Strafe wurde durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt und Angeklagter sofort auf freiem Fuß gesetzt. — Ueber die sechste Strafsache gegen die Gronower Leichenräuber berichten wir in einem besonderen Artikel.

— (**Selbstmord.**) Bei Beginn der Prozeß-Verhandlung gegen die Leichenräuber des von Wolff'schen Erbbegräbnisses zu Gronowo wurde in der gestrigen Strafkammersitzung das Ausbleiben der einen Mitangeklagten, Arbeiterfrau Marianna Klanszewski geb. Lukaschewski, der Ehefrau des Hauptthäters, festgestellt. Behufs gleichzeitiger Verhandlung der Sache gegen die sämmtlichen Angeklagten, ordnete das Gericht deren sofortige Verhaftung und Vorführung an. Mit der Ausführung dieser Anordnung wurde der Gendarm Kaspareit aus Gostkowo beauftragt, der in der genannten Strafsache als Zeuge erschienen war. Kaspareit fuhr in einer Droschke zu der Angeklagten Klanszewski nach Gramtschen, traf die letztere im Bette liegend an und machte sie mit dem Zwecke seines Erscheinens bekannt. Auf die Bemerkung derselben, daß sie krank sei und deshalb nicht nach Thorn fahren könne, beschloß der Gendarm einen Arzt herbeizuholen und von diesem den Krankheitszustand der Klanszewski feststellen zu lassen. Inzwischen rief er einen Mann herbei, der die angeblich Kranke überwachen sollte. Als er mit diesem nach wenigen Minuten die Wohnung der Klanszewski betrat, fand er die letztere auf dem Fußboden todt in ihrem Blute liegend vor. Sie hatte sich mit einem Brotmesser einen tiefen Schnitt in den Hals beigebracht und sich so der irdischen Gerechtigkeit entzogen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kammerherr v. Hülsen hat für das Wiesbadener Hoftheater eine dreiaktige **historische Oper** „**Marienburg**“ erworben. Eugen v. Volborth und Axel Delmar sind die Verfasser des zur Zeit der Schlacht bei Tannenberg spielenden Werkes.

Berlin, 2. November. Heute Abend gab Edouard Colonne mit dem Orchester der großen Konzerte des **Chatelet aus Paris** im königlichen Opernhaus ein Konzert. Das Haus war sehr gut besucht. Anwesend war u. a. Prinz Friedrich Wilhelm sowie zahlreiche Mitglieder der Diplomatie mit ihren Damen. Aus dem Programm seien genannt Beethovens dritte Leonoren-Ouvertüre, die zweite Symphonie A-moll von Saint-Saens, Impressions d'Italie von Charpentier (neu für Berlin), das Bacchanale aus Wagners Tannhäuser und Stücke aus der Damnation de Faust von Berlioz. Das Konzert fand starken Beifall, besonders ausgezeichnet wurden die beiden deutschen Stücke und die Komposition von Charpentier.

Mannigfaltiges.

(**Nach dem Genuß von Eierkuchen starben**) am Sonntag in Bleckenstädt bei Braunschweig 2 Personen; 2 andere, die gleichfalls von dem Eierkuchen gegessen hatten, liegen noch schwer krank darnieder.

(**Von einer Brandstiftung im Stadttheater zu Kiel**) wird berichtet: Das Feuer brach Sonnabend Nachmittag auf dem Kulissenboden aus und zerstörte zahlreiche Dekorationen, Kostüme und Requisiten. In dem brennenden Raum wurde der Requisiteur Kaehler mit durchschnittener Kehle durch Feuerwehrleute noch lebend aufgefunden und in das Krankenhaus geschafft. Die Untersuchung stellte fest, daß er das Feuer gleichzeitig an fünf Stellen angelegt und dann versucht hatte, sich das Leben zu nehmen. Mit einem Revolver, der bei dem Schwerverletzten gefunden wurde, hatte er sich vier Schußwunden am Kopfe beigebracht. Anscheinend hat Kaehler die That in einem Anfall geistiger Umnachtung verübt. Das Feuer wurde gegen Abend gelöscht.

(**Bankerott.**) In Budapest ist die große Seidenfirma Singer u. Goldberger in Zahlungsstockung gerathen. Die Passiva betragen eine halbe Million.

---

feinen Spitzen aus den Händen zu ziehen, ehe ich dieselbe Manipulation mit den Lippen vornehmen konnte — letzteres natürlich viel schwieriger, da mich die Augen dabei nicht unterstützten.

Die Linderung meines Durstes durch die Kaktusblätter war selbstverständlich nur eine vorübergehende, und auf dem Weitermarsche trat bald wieder der Zeitpunkt ein, wo ich nicht gezaudert hätte, ein Dutzend Königreiche mit Freuden für einen einzigen Trunk Wasser hinzugeben.

In so offenbar nicht gerade beneidenswerther Verfassung kam ich gegen Abend in die Nähe des Mojave-Flusses, der sich vielleicht 1500 Schritt von mir entfernt hinschlängelte. Ganz unmittelbar vor mir aber sah ich ein Wasserloch mit lehmigem, keineswegs appetitlichem Inhalt, in welchem sich eine Menge Schafe und Ziegen herumtummelten. Obgleich ich annehmen konnte, daß der Fluß klares Wasser enthalten werde, zwang mich der grenzenlose Durst, an diesem Tümpel halt zu machen und mit der trüben Flüssigkeit die Zunge zu netzen.

Die Energie geht in solchen Fällen körperlicher Erschlaffung derart verloren, daß man nur noch dem instinktiven Triebe zu folgen vermag, der das vorhandene Uebel am ehesten zu lindern vermag.

(Die Typhusepedemie in Gelsenkirchen.) In der Zeit vom 26. Oktober bis zum 2. November hat sich, wie die „Gelsenkirchener Zeitung“ berichtet, die Zahl der amtlich gemeldeten Typhusfälle von 1329 auf 1363 erhöht. 55 Personen sind gestorben, 165 als genesen entlassen worden. In den letzten Tagen hat sich eine erhebliche Abnahme der Epidemie bemerkbar gemacht.

(Verhaftet) wurde am Sonntag in Köln der Schriftsteller Lenzer-München, der wegen Wechsel- und Urkundenfälschung im Betrage von 50 000 Mk., sowie wegen Unterschlagung von 1000 Mk. Burengeldern steckbrieflich verfolgt wurde. Der Verhaftete trieb sich seit April unter dem Namen Rolf umher.

(Ein Millionen-Konkurs) geht nach 15jähriger Dauer nunmehr zu Ende, nämlich der Konkurs des Bankhauses Kommerzienrath Franz Allmann und Sohn in Bingen, der s. Z. viel Aufsehen erregte. Es werden ca. 20 Prozent für die Gläubiger, unter denen sich sehr viele kleine Leute befinden, herauskommen.

(Auch eine Folge des Burenkrieges.) Ein Mitarbeiter des „Arnhemsche Courant“ ersucht die antienglisch gesinnten Niederländer — und das dürften so ziemlich alle Bewohner der Niederlande sein — aus ihrem Wortschatze alle englischen Ausdrücke auszumerzen und diesen Boykott der englischen Sprache mit dem Worte Boykott selbst zu beginnen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Wie verschiedenartig die Hochzeitsgebräuche der einzelnen Völker sich gestaltet haben, davon giebt eine soeben neuerschienene Serie der sog. Liebigbilder anschauliche Kunde: Brautpaare werden an ihrem Ehrentage unter eigenartigen Festlichkeiten u. dgl. in das neue Heim geführt. So sieht man, wie's dabei zugeht bei Norwegern und Ungarn, bei Bulgaren und Schweizern, bei französischen Bretonen und deutschen (eigentlich wendischen) Spreewäldlern. Selbstverständlich handelt es sich um Volksgebräuche. Die Hochzeiten bei den begüterten Klassen der zivilisirten Nationen ähneln sich bekanntlich durchweg sehr; ja, sie haben ein gemeinsames Merkmal insofern, als bei der Bereitung jedes feinen Hochzeitsmahles der Koch oder die Köchin sich Liebig's Fleisch-Extrakt's bedient, des Produktes der „Compagnie Liebig“, welche die erwähnten Bilder als Empfehlungskärtchen an ihre Kundschaft vertheilt.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.

(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 6./11. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	15,40	15,40
Weizengries Nr. 2	14,40	14,40
Kaiserauszugmehl	15,60	15,60
Weizenmehl 000	14,60	14,60
Weizenmehl 00 weiß Band	12,80	12,80
Weizenmehl 00 gelb Band	12,60	12,60
Weizenmehl 0	8,60	8,60
Weizen-Futtermehl	5,—	5,—
Weizen-Kleie	5,—	5,—
Roggenmehl 0	12,20	12,—
Roggenmehl 0/I	11,40	11,20
Roggenmehl I	10,80	10,60
Roggenmehl II	8,—	7,80
Kommis-Mehl	9,80	9,60
Roggen-Schrot	9,20	9,—
Roggen-Kleie	5,20	5,20
Gersten-Graupe Nr. 1	13,20	13,20
Gersten-Graupe Nr. 2	11,70	11,70
Gersten-Graupe Nr. 3	10,70	10,70
Gersten-Graupe Nr. 4	9,70	9,70
Gersten-Graupe Nr. 5	9,20	9,20
Gersten-Graupe Nr. 6	8,70	8,70
Gersten-Graupe grobe	8,70	8,70
Gersten-Grütze Nr. 1	9,50	9,50
Gersten-Grütze Nr. 2	9,—	9,—
Gersten-Grütze Nr. 3	8,70	8,70
Gersten-Kochmehl	7,50	7,50
Gersten-Futtermehl	5,20	5,20
Gersten-Buchweizengries	16,50	16,50
Buchweizengrütze I	15,50	15,50
Buchweizengrütze II	15,—	15,—

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 5. November.

Benennung		niedr. Preis ℳ	niedr. Preis ₰	höchst. Preis ℳ	höchst. Preis ₰
Weizen	100 Kilo	16	50	17	80
Roggen	„	14	40	14	80
Gerste	„	11	20	12	60
Hafer	„	12	—	13	—
Stroh (Richt-)	„	9	—	10	—
Heu	„	8	—	10	—
Koch-Erbsen	„	17	—	18	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	—	2	25
Weizenmehl	„	—	—	—	—
Roggenmehl	„	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	10	1	30
Bauchfleisch	„	1	—	—	—
Kalbfleisch	„	1	—	1	20
Schweinefleisch	„	1	30	1	50
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Geräucherter Speck	„	1	70	—	—
Schmalz	„	—	—	—	—
Butter	„	1	80	2	60
Eier	Schock	3	20	4	—
Krebse	„	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	„	—	70	—	80
Schleie	„	1	—	1	20
Hechte	„	—	70	1	—
Karauschen	„	—	80	1	—
Barsche	„	—	70	—	90
Zander	„	1	40	—	—
Karpfen	„	1	60	—	—
Barbinen	„	—	60	—	70
Weißfische	„	—	15	—	30
Milch	1 Liter	—	14	—	—
Petroleum	„	—	18	—	20
Spiritus	„	1	30	—	—
„ (denat.)	„	—	28	—	—

Der Markt war sehr gut beschickt.

Es kosteten: Zwiebeln 15—20 Pf. p. Kilo, Wachsbohnen —,— Pf. pro Pfd., Sellerie 5—10 Pf. pro Knolle, Meerrettig 10—30 Pf. p. Stange, Petersilie 5 Pf. p. Pack, Spinat 8—15 Pf. pro Pfund, Wirsingkohl 5—10 Pf. p. Kopf, Kohlrabi 25 Pf. p. Mdl., Blumenkohl 10—60 Pf. p. Kopf, Rettig pro 2 Stück 5 Pf., Aepfel 10—25 Pf. p. Pfd., Weißkohl 5—15 Pf. p. Kopf, Rothkohl 5—20 Pf. p. Kopf, Mohrrüben 8—10 Pf. p. Kilo, Birnen 10—25 Pf. p. Pfd., Pilze 10 Pf. pro Näpfchen, Radieschen pro Bund — Pf., Gurken —,— Pf. pro Mandel, Wallnüsse 25—30 Pf. pro Pfund, Pflaumen —,— Pf. pro Pfd., Gänse 3,20—6,50 Mk. pro Stück, Enten 2,50 bis 5,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00—1,80 Mk. pro Stück, junge 1,00—1,50 Mk. pro Paar, Tauben 50—60 Pf. pro Paar, Hasen 2,50—3,00 Mk. pro Stück. Puten 2,50—5,00 Mk. pro Stück.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Montag den 4. November 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 756 Gr. 166 Mk. inländ. bunt 726—653 Gr. 158—163 Mk., inländ. roth 740—764 Gr. 155—156½ Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 744 bis 766 Gr. 137—138 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 638—701 Gr. 118—134 Mk.

Erbsen per von 1000 Tonne Kilogr. inländ. weiße 150 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 131—142 Mk. bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 80 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,17½—4,20 Mk., Roggen- 4,15—4,31 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 6,95—6,97½ Mk. inkl. und 6,82 Mk. exkl. Sack bez. — Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 5,30—5,35 Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 4. November. Rüböl ruhig, loko 58. — Kaffee ruhig. Umsatz 1000 Sack. — Petroleum träge, Standard white loko 6,95. — Wetter: bedeckt.

6. Novemb.: Sonn.-Aufgang 7.06 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.20 Uhr.
Mond-Aufgang 1.52 Uhr.
Mond-Unterg. 2.17 Uhr.

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 14. Ziehungstag, 4. November 1901. Vormittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

204 386 428 97 571 (1000) 694 (3000) 823 1104 44 201 844 77 766 811 14 74 914 30 2182 275 393 520 (3000) 76 680 86 884 3298 (3000) 346 (500) 459 79 679 858 (1000) 983 4056 132 48 83 99 206 43 668 989 5104 22 78 235 324 420 52 60 532 99 742 65 813 86 (500) 6019 252 629 (1000) 77 763 804 975 7176 232 448 49 654 720 948 8042 55 75 104 397 459 547 53 665 762 9124 214 19 333 518 808 4 36 988

10716 62 822 914 83 77 11000 187 (500) 240 77 475 94 586 610 64 728 906 12038 140 382 480 555 692 705 69 80 810 13092 187 430 32 60 544 (500) 729 63 816 (1000) 46 73 945 14019 43 (3000) 96 849 88 467 505 757 937 (3000) 77 15132 79 238 41 59 78 95 497 717 832 71 916 (500) 16431 521 615 729 (500) 846 78 910 17329 919 18054 96 119 529 46 684 87 748 970 19550 753 62 84 (500) 95 911

20024 228 385 593 650 751 868 21038 292 318 79 628 69 22060 238 361 71 (500) 636 78 700 48 926 23139 214 20 410 734 838 49 (500) 50 967 24024 105 41 81 203 18 32 35 508 30 45 731 932 25017 231 62 439 99 676 26012 20 158 251 388 453 623 59 780 927 (10000) 27027 64 267 (500) 379 572 77 711 850 902 66 28034 67 307 78 80 643 704 24 (500) 873 (500) 904 29199 336 (3000) 64 446 656 752 890 965

30291 385 682 728 837 31190 365 420 69 596 604 9 44 (1000) 789 44 49 58 79 888 947 (1000) 32089 69 170 409 524 88 788 933 33259 300 54 556 661 70 736 995 34005 254 87 430 842 914 37 35627 36522 620 49 730 (1000) 63 83 974 37525 96 620 (500) 746 865 (500) 38010 149 244 316 (3000) 411 534 (500) 87 680 882 83 39003 68 161 73 363 99 418 585 745 887 75 939 97

40070 87 162 81 308 545 93 41000 120 263 70 (1000) 90 545 630 746 55 968 42045 541 63 80 641 837 978 43011 510 51 668 (3000) 834 69 909 17 44270 333 34 55 72 407 559 67 (1000) 774 886 926 78 45226 32 300 429 518 646 816 88 909 56 46127 281 564 671 808 (1000) 809 86 47059 280 483 646 62 748 53 819 99 981 48076 264 484 514 20 96 (3000) 686 330 49071 199 386 (500) 93 430 (500) 760 830

50056 72 99 204 64 (1000) 364 429 54 501 24 658 312 44 955 66 95 51159 265 398 487 790 949 52145 93 203 72 331 414 (200 000) 71 (3000) 900 56 97 53100 53 85 303 414 764 985 54002 244 79 475 88 625 758 911 55084 138 52 223 58 409 419 646 811 46 932 56061 190 334 60 430 560 604 84 864 88 989 (500) 57032 34 (1000) 258 (500) 529 685 813 14 (3000) 47 77 58018 (1000) 136 248 307 435 540 753 915 96 59030 192 315 83 734 90 99 836 902 74

60015 30 147 341 653 (1000) 61384 426 57 531 617 39 746 (500) 91 847 73 904 9 77 62081 115 68 454 919 45 63226 501 27 71 91 689 720 30 827 57 964 64061 202 424 41 83 597 765 93 827 75 65066 282 329 61 (500) 82 446 87 527 98 614 (1000) 16 743 (500) 57 802 35 78 977 86 66047 58 (1000) 191 374 91 997 67105 508 25 608 98 835 927 68438 678 939 69004 17 66 163 207 9 473 612 727 85 934

70107 97 217 80 352 417 57 568 (500) 612 927 71291 363 441 63 620 22 779 823 922 99 72011 318 557 82 697 (1000) 738 73209 62 378 473 730 53 830 953 74134 244 53 437 618 774 883 75021 70 223 42 54 322 428 808 (1000) 22 76098 237 64 75 315 41 611 25 765 911 77010 214 28 72 414 545 601 784 (500) 95 914 78208 354 449 62 596 602 8 23 59 713 42 63 (500) 806 28 (3000) 59 79004 20 48 (1000) 91 (500) 250 68 99 320 84 899 959

80009 39 69 304 70 427 (500) 55 86 531 757 845 936 81241 56 543 735 50 840 82072 224 573 621 (500) 740 61 89 843 78 83074 119 360 460 566 739 50 84036 37 400 94 537 71 605 790 807 917 85222 332 (3000) 40 623 761 94 924 74 86058 85 223 88 428 87123 30 87 417 44 (500) 76 610 710 960 78 88076 261 304 20 429 95 710 70 830 953 86 89021 28 42 (500) 128 401 563 71 913 19 20

90103 302 809 87 932 91001 24 64 208 330 67 77 80 411 91 501 (3000) 35 613 82 92055 95 254 819 662 923 47 93078 183 206 76 429 39 87 94274 888 415 629 795 841 84 928 (500) 95071 118 375 85 465 639 44 718 33 65 96255 346 430 572 87 964 97090 490 536 726 70 858 (1000) 98128 34 295 496 678 789 888 99412 18 597 672 801 91 978 79 92

100029 371 408 25 600 993 101221 62 387 96 (500) 456 585 691 859 102346 504 17 877 906 94 103051 104 67 71 298 356 424 40 90 545 636 707 (500) 11 75 817 66 969 104141 201 358 472 (500) 616 762 947 105147 57 219 48 453 675 106161 288 540 613 776 957 72 107057 (500) 97 108 33 45 344 51 420 649 626 90 972 108103 224 387 77 444 591 634 830 109096 168 280 494 798 988

110370 485 86 792 968 72 111169 72 201 358 450 785 81 (1000) 847 922 112042 58 87 93 225 86 840 85 740 837 79 931 (500) 113045 63 105 (500) 225 26 309 60 528 877 114000 55 123 40 421 837 982 96 115053 186 442 513 15 (500) 695 807 116154 (500) 228 38 342 484 97 689 99 722 904 117192 238 92 383 665 963 118042 85 377 461 73 615 718 79 90 119046 83 182 200 (500) 343 414 80 (1000) 608 89 738 810

120239 341 623 790 (3000) 121329 49 81 426 633 820 122004 (500) 116 265 517 735 891 912 123114 393 687 864 91 (5000) 950 124212 73 (1000) 441 58 527 65 81 637 72 810 125115 312 494 503 97 657 758 77 88 893 972 98 126018 79 258 472 644 92 740 811 941 127037 78 197 254 315 491 (1000) 746 820 62 73 980 128020 (500) 30 61 92 210 17 435 52 541 718 853 971 (3000) 129293 318 452 83 649 781 883 906 70 (3000)

130053 466 532 74 635 713 868 131004 13 144 81 300 53 76 602 766 845 935 43 (500) 86 (500) 132102 80 201 2 402 75 595 623 (500) 24 798 840 61 947 133007 53 142 95 225 63 78 79 329 85 94 685 918 33 83 134229 67 85 639 717 (500) 135186 352 453 503 61 718 817 909 54 136167 310 461 547 747 831 80 907 137008 57 75 278 570 609 24 90 (500) 719 817 138040 106 46 435 629 821 910 139418 584 700 25 913

140008 90 174 460 515 81 818 141001 129 68 83 284 501 50 653 827 935 58 142073 82 302 41 (500) 57 65 482 98 630 33 37 80 92 730 920 49 143084 99 192 93 429 80 81 536 97 855 144069 106 217 619 20 (1000) 778 933 (1000) 61 145206 418 53 844 49 931 146241 51 61 80 85 390 805 18 995 147191 520 25 698 859 (1000) 68 91 148048 163 (3000) 309 91 442 79 551 74 699 716 149018 81 150 354 526 96 99 633 793 899

150170 (500) 293 683 84 703 6 151006 187 (3000) 350 152043 56 63 74 93 124 (500) 329 441 52 505 48 (500) 78 691 725 967 153035 48 (1000) 143 84 430 551 (500) 999 154189 451 693 709 66 804 66 77 94 907 (3000) 155043 93 219 392 97 447 695 709 831 37 156047 (1000) 99 177 89 281 405 (500) 78 656 67 781 974 (3000) 157130 41 92 251 406 7 48 (500) 68 (3000) 95 588 626 928 158024 (1000) 223 309 15 484 (3000) 89 666 830 92 (3000) 159022 140 265 466 824

160145 225 486 531 640 884 942 161144 237 385 90 498 548 843 54 162239 52 84 540 732 57 809 72 163264 324 51 82 421 51 84 807 946 164024 (500) 261 87 (3000) 511 21 718 877 91 964 165109 46 65 230 69 71 363 81 472 708 (3000) 80 825 906 166016 212 17 42 98 429 84 500 87 167220 363 562 669 710 17 39 46 56 91 881 941 168053 175 349 83 454 88 537 894 169210 658 708 805 12 949 (500) 92

170121 33 97 (500) 887 171486 582 819 (500) 921 172121 380 406 20 83 579 (1000) 685 793 99 883 85 946 173016 32 59 83 348 484 573 714 (3000) 853 54 84 983 174562 712 876 953 175101 13 99 369 (1000) 537 (500) 720 832 901 (500) 94 176036 91 107 32 285 95 622 97 717 973 177196 210 15 46 51 (500) 396 420 565 622 809 957 178054 144 81 242 78 373 406 (3000) 42 663 (500) 714 70 72 928 179049 69 135 99 246 308 525 81 800 97

180278 303 431 33 82 533 831 181557 618 87 182043 89 110 (500) 716 (3000) 878 901 183075 266 339 56 73 436 531 614 21 959 184025 (500) 46 100 32 83 455 668 73 722 975 82 185033 74 132 97 212 92 301 17 528 48 885 (3000) 186153 (1000) 201 387 427 598 752 81 839 984 187002 76 (500) 189 92 205 19 463 568 92 639 85 (500) 772 871 991 188149 318 24 60 (1000) 98 449 616 20 63 877 83 979 189021 54 71 201 40 (3000) 308 8 19 513 935 45

190053 195 235 348 423 704 22 49 81 804 7 17 919 (1000) 191104 23 253 304 400 554 81 616 836 (500) 192085 141 94 239 96 301 29 564 787 (500) 822 61 87 987 193052 (500) 110 245 349 414 516 (3000) 708 823 43 47 65 194077 466 503 605 39 745 880 195006 100 30 (10000) 201 8 92 458 (3000) 60 550 657 870 908 196142 45 202 88 52 570 197187 249 336 515 48 78 (1000) 643 774 198400 589 666 940 199044 225 58 308 29 405 657 715 934 49

200162 82 92 208 63 324 69 708 87 808 956 59 201083 299 (3000) 332 557 600 81 745 844 926 91 202002 136 202 46 431 44 528 58 699 815 203271 354 70 404 833 204021 50 294 380 489 566 (1000) 688 707 32 39 (3000) 49 87 809 (3000) 68 205063 (3000) 107 47 48 91 298 (3000) 364 477 602 82 (5000) 712 20 64 892 970 95 206077 84 128 51 54 89 97 233 (500) 407 691 766 876 937 207227 364 83 814 93 901 85 208531 630 209040 63 79 113 63 67 211 762

210024 294 358 70 566 812 75 88 908 80 211076 150 91 96 221 341 (500) 410 634 831 (3000) 901 212025 92 138 217 (1000) 313 63 484 662 842 213160 266 306 405 749 50 855 947 214147 48 205 62 344 53 (500) 419 527 628 58 (500) 79 738 42 215082 153 55 385 469 502 (3000) 216525 (3000) 685 922 217094 280 474 502 610 28 795 856 72 218005 366 73 77 95 421 535 916 70 219228 (1000) 888 480 649 715 96 885 965

220083 241 47 338 471 84 88 571 706 82 835 71 958 221179 226 369 430 71 (3000) 88 670 989 222069 84 201 44 442 528 607 75 89 (500) 719 945 223271 714 883 224208 50 84 523 810 19 30 (3000) 37

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 14. Ziehungstag, 4. November 1901. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Paranthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

392 426 34 604 (500) 785 946 1171 215 28 354 67 417 508 627 808 (1000) 2012 48 251 551 84 832 99 (500) 3141 50 80 369 490 558 63 77 86 710 4314 524 635 717 5000 150 75 85 (3000) 286 405 (500) 698 713 68 905 82 6134 323 64 452 791 98 825 916 29 (1000) 7298 412 (3000) 658 706 (500) 47 834 921 8027 48 90 171 219 323 9073 74 334 72 426 540 891 (3000)

10005 18 38 148 99 758 92 11007 17 44 67 162 251 417 700 803 13 975 12166 245 474 624 723 992 93 13287 483 535 62 721 24 803 38 939 79 93 14105 210 346 (3000) 474 88 630 736 852 981 (1000) 96 97 15291 320 53 573 654 702 90 820 907 16086 129 262 88 371 651 56 90 717 828 927 17026 525 46 97 635 44 81 789 91 862 935 97 18046 73 75 206 452 508 65 646 999 19060 155 276 363 463 (500) 73 505 6 18 87 (3000) 46 59 607 706 29 955

20041 390 565 619 93 901 81 21028 133 256 82 84 364 635 83 940 22257 (500) 81 392 679 23161 254 353 457 79 724 28 57 985 24015 56 119 77 226 351 61 401 50 647 56 732 890 946 25611 29 35 54 901 33 26058 94 363 430 504 11 943 27047 63 153 252 376 (500) 564 623 27 708 85 840 (500) 87 (1000) 901 51 28140 293 480 580 99 680 722 922 29286 304 43 54 431 97 505 640 81 863

30207 61 363 422 48 564 65 77 614 726 920 88 31092 239 58 300 74 94 403 90 657 704 38 57 964 (500) 32016 179 253 62 548 633 76 (3000) 702 27 962 33126 311 62 84 560 747 61 957 34029 257 449 94 586 90 776 800 2 948 55 35425 26 38 537 695 715 858 36014 597 626 700 24 37092 230 386 442 729 (500) 877 38063 168 265 66 81 661 721 39008 258 88 94 389 436 506 20 709 21 36 68 873

40344 452 666 751 57 869 41008 39 116 323 638 701 (500) 816 42062 161 75 208 313 567 97 614 79 766 820 74 80 932 43273 716 (500) 79 586 619 755 896 918 44024 128 66 (1000) 361 (500) 419 94 724 35 (500) 45075 77 171 251 994 46139 213 319 58 475 545 60 661 (500) 75 813 51 81 47070 496 796 900 28 89 48012 60 102 66 270 373 487 819 75 49230 402 61 67 537 87 924

50154 402 546 772 99 819 70 51039 65 73 (500) 79 130 242 63 87 785 52071 124 35 242 401 97 543 918 55 53177 95 235 81 334 (1000) 428 37 44 67 91 682 86 850 84 88 54162 205 49 401 670 710 95 899 55107 56 221 71 79 405 543 (3000) 633 44 717 82 826 907 58 56031 51 52 215 57 95 514 620 44 51 (500) 898 57015 70 99 335 458 96 683 861 996 58200 29 41 391 908 59193 308 21 49 552 701

60066 90 451 691 768 61084 124 71 249 55 377 85 (500) 440 537 603 93 947 62043 306 7 27 488 621 29 63073 157 60 62 93 355 (1000) 487 557 59 726 816 64171 75 (3000) 295 381 480 649 89 865 95 928 65081 181 (500) 240 62 477 593 797 801 995 66134 60 231 463 (500) 709 77 993 67033 592 94 624 741 68195 250 97 552 671 87 91 926 69012 84 296 547 81 849 85 910

70035 143 215 307 25 64 462 551 60 732 820 26 994 71028 282 308 592 836 72588 73003 68 102 395 466 (3000) 502 669 718 856 990 74057 75 76 247 334 537 75162 339 492 642 76147 541 98 679 788 99 77300 419 76 561 610 855 80 952 66 78674 904 79023 (500) 236 63 318 26 30 579 616 30 745 83 898

80066 86 (500) 123 96 204 19 (500) 626 943 81015 73 117 204 76 439 602 715 47 877 956 74 82152 (500) 409 709 63 915 23 83051 194 346 518 694 (1000) 737 70 84053 191 260 470 667 792 983 (500) 96 (500) 85027 72 324 (500) 498 610 52 713 73 86037 47 189 242 303 679 89 847 87245 466 730 (3000) 55 (3000) 88171 423 74 92 777 821 929 89100 287 333 38 466 (3000) 89 531 642 69 923

90072 358 (1000) 417 573 747 67 875 (1000) 975 (500) 91002 39 105 223 327 431 63 523 43 98 637 (500) 95 750 78 90 92166 226 386 92 443 48 515 623 72 710 27 35 901 93110 228 312 467 516 79 679 747 (500) 875 94036 201 22 739 820 85 945 95395 413 507 59 630 761 77 866 96022 184 707 810 76 97344 487 792 841 98342 436 820 57 59 74 920 99022 132 79 225 366 405 744 928 74

100004 269 818 920 101202 661 842 54 102029 92 114 77 82 221 75 373 447 561 725 90 879 956 103147 220 72 389 92 407 25 67 605 772 889 906 63 104012 53 154 280 90 301 39 471 94 527 32 56 686 915 105020 143 (3000) 223 27 36 311 22 413 609 872 106025 51 135 74 245 51 77 606 916 88 107228 61 302 35 460 519 94 99 108036 179 210 39 686 (1000) 853 906 72 109057 (500) 79 499 685 820 68 915 (500) 53 67

110038 236 52 392 410 58 (500) 522 764 82 866 913 111026 136 65 222 30 78 79 389 (500) 455 76 655 800 76 (3000) 908 74 (500) 112012 169 202 32 39 647 113447 79 512 52 82 753 99 821 41 80 114037 76 160 238 70 388 441 66 746 801 35 115071 108 21 289 533 610 22 771 922 35 116099 135 99 416 93 527 71 620 52 731 46 819 918 89 117002 19 59 121 815 40 50 419 32 678 98 901 118187 216 (3000) 573 74 658 703 876 955 (3000) 119246 63 91 96 643 712 77

120012 32 118 309 58 73 432 538 43 (1000) 121102 53 420 96 122038 49 410 505 77 610 961 123035 162 212 305 25 557 615 774 89 908 30 124021 183 286 392 (3000) 849 67 983 125002 (1000) 18 110 386 570 734 814 60 944 126011 71 201 95 442 (500) 572 77 (3000) 730 31 (500) 874 (500) 979 127132 260 84 302 403 36 653 74 128130 359 704 16 25 52 73 (1000) 129026 98 400 4 31 514 56 644 99 713 20 (500) 52 56 97 894

130014 146 233 491 558 72 686 131238 58 69 97 305 54 77 488 (1000) 97 521 957 132088 (1000) 44 245 335 42 401 13 32 644 990 133002 97 158 (3000) 68 75 309 16 413 53 54 661 738 832 134037 148 253 318 483 605 744 (3000) 960 81 135169 279 327 98 805 78 95 930 136138 526 609 21 78 137015 (500) 152 846 400 28 694 745 882 915 138186 237 550 705 981 139141 87 510 633 782 (3000) 60 73 803

140038 140 237 303 88 440 54 737 74 818 (500) 95 928 141124 28 62 217 21 47 78 555 644 728 54 142090 (500) 98 246 408 564 91 (3000) 94 978 143036 86 298 632 862 94 946 144593 633 796 874 941 145011 142 283 654 75 706 53 806 (500) 80 (500) 911 (500) 146080 376 438 46 48 534 (500) 66 634 90 755 147057 92 128 297 419 48 (500) 579 647 69 931 148031 205 26 401 64 512 921 34 88 149059 156 304 488 522 602 62 824 76 938

150068 113 531 85 91 827 70 86 986 151077 (500) 199 318 442 698 860 906 53 152031 70 88 231 417 586 664 818 63 92 (500) 153237 84 803 90 456 519 64 87 979 154002 133 41 403 590 612 155114 91 253 552 94 672 998 156110 209 10 517 70 91 701 78 (500) 869 157036 105 95 220 418 35 (500) 51 529 636 71 846 97 909 (1000) 23 27 158317 (500) 483 562 760 890 965 159129 201 69 303 446 538 75 635 717 61 (3000)

160172 221 618 940 55 (3000) 161129 255 519 602 162518 871 163011 (5000) 198 296 563 733 850 164102 91 391 437 563 615 31 812 (500) 14 65 911 165263 95 349 565 671 999 166005 51 56 83 147 293 477 557 696 742 94 (500) 880 91 96 167110 73 251 422 (500) 29 49 575 605 727 48 930 168000 19 132 329 409 16 95 511 (500) 625 50 709 807 97 927 169413 14 (1000) 529 74 685 731 972

170248 311 554 98 620 816 44 992 171176 309 414 (1000) 20 62 172038 176 220 337 454 704 868 89 173005 50 139 224 53 502 636 46 826 95 984 174229 77 303 73 551 (500) 637 769 80 175077 107 (3000) 534 (1000) 611 176003 502 73 (1000) 606 710 22 58 854 95 966 (1000) 177169 207 426 521 73 607 57 69 711 178055 156 (500) 229 (3000) 449 515 24 708 97 838 77 940 179882

180501 22 612 (3000) 61 98 881 984 (3000) 181193 96 404 (500) 568 671 (1000) 96 842 68 71 182009 318 475 712 835 941 183139 242 364 485 98 669 705 65 (5000) 986 184120 33 51 379 504 708 31 80 185066 103 243 60 (500) 87 468 508 86 690 760 820 (500) 956 78 186054 119 308 96 417 889 971 187188 (500) 289 394 453 60 81 891 911 48 84 95 188170 203 91 94 555 606 824 189126 (500) 438 525 72 650 876

190039 95 153 57 243 85 321 408 70 87 532 626 708 847 934 97 (500) 191088 98 122 220 78 443 591 763 (500) 79 823 78 958 192046 209 42 59 330 536 42 83 84 636 67 771 193129 70 95 215 362 80 451 760 194027 48 152 81 203 4 369 471 77 91 (500) 502 (3000) 25 53 (3000) 912 98 195158 85 486 92 611 88 705 57 835 196105 217 442 847 197183 218 355 407 521 63 603 31 64 91 797 932 84 (500) 198055 141 68 336 (500) 441 516 33 776 832 199076 158 261 (3000) 93 417 532 644 81 853 64 965

200045 215 34 52 340 66 453 530 738 936 201033 58 93 162 305 459 562 (3000) 64 77 630 777 822 928 (1000) 202222 49 50 83 307 (1000) 62 406 7 543 609 (500) 80 796 801 34 51 959 203022 59 68 371 558 75 626 807 35 959 204195 (500) 432 39 659 786 805 60 75 912 21 24 94 205005 55 192 329 49 91 556 206035 73 108 14 (5000) 214 39 46 (1000) 371 771 858 942 207055 120 84 97 360 435 59 81 (500) 88 749 55 62 66 818 208048 (500) 81 108 409 27 62 597 709 (3000) 42 63 93 948 209077 338 92 490 582 667 (1000) 711 831 70

210261 434 523 (3000) 624 799 211114 69 320 60 597 910 21 212089 285 579 713 55 808 945 213004 348 83 537 50 (500) 725 921 76 214280 362 469 562 760 215052 139 75 86 91 99 509 51 637 747 96 216035 90 109 14 39 90 280 310 410 522 86 602 33 56 217055 114 (500) 93 291 368 (500) 74 400 10 509 16 652 725 865 980 218083 154 276 311 578 658 861 990 219041 175 273 314 572 82 627 59 78 700 927

220088 111 13 248 52 (500) 81 373 434 41 77 99 684 91 846 221094 (500) 116 237 53 335 433 (1000) 85 740 86 858 75 939 63 222217 368 97 621 51 716 834 910 223085 103 81 311 22 563 919 224247 48 368 467 617 56 92 769 869 84

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 150 000 Mk., 1 à 75000 Mk., 2 à 30 000 Mk., 6 à 15 000 Mk., 16 à 10000 Mk., 17 à 5000 Mk., 339 à 3000 Mk., 467 à 1000 Mk., 853 à 500 Mk.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern 2c. für das **3. Vierteljahr des Steuerjahres 1901 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens den**

15. November d. Js.

unter Vorlegung der Steuerausschreibung an unsere Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler **empfehlen** wir, schon jetzt mit der **Zahlung** zu beginnen, da erfahrungsmäßig der Andrang zur Kasse in den **letzten** Tagen vorgenannten **Zeitpunktes** ein sehr großer ist und hier**durch** die Abfertigung der Betreffenden **bedeutend** verzögert wird.

Thorn den 25. Oktober 1901.

Der Magistrat,
Steuer-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Oktober, November, Dezember wird

in der höheren Mädchenschule am Dienstag den 5. Novbr.,
von morgens $8^{1}/_{2}$ Uhr ab,
in der Bürgermädchenschule am Mittwoch den 6. Novbr.,
von morgens $8^{1}/_{2}$ Uhr ab,
in der Knabenmittelschule am Donnerstag den 7. Novbr.,
von morgens $8^{1}/_{2}$ Uhr ab,
erfolgen.

Thorn den 2. November 1901

Der Magistrat.

Handarbeitsunterricht. Junge Damen u. Kinder erhalten gründlichen Unterricht in den einfachsten bis zu den feinsten Handarbeiten zum Preise von 3,00 Mk. monatlich. Daselbst werden alle Art Handarbeiten zu mäßigen Preisen angefertigt.
Louise Jankowski, Jakobstr. 9, II, l.

Ein junges, armes, anständiges
Mädchen
vom Lande **wünscht die feinere Küche zu erlernen.** In Thorn bevorzugt. Lohn wird nicht beansprucht. Gefällige Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift **Nr. 211** durch die „Thorner Presse" erbeten.

Tüchtige Rockarbeiter
finden dauernde Beschäftigung.
E. A. Kühn, Gerberstraße 23.

30 Arbeiter
finden vom 10. November ab Beschäftigung beim Dammbau bei Pensau. Zu melden auf **Station 1503** oder bei **Gastwirth Raguse, Pensau.**

Zwei Lehrlinge
zur Bäckerei können eintreten bei
P. Gehrz, Dampfbäckerei, Mellienstraße 85.

Einen Lehrling
sucht
G. Sichtau, Bäckermeister.

Laufbursche kann sich melden.
Mocker, **Lindenstr. 62,** Bäckerei.

16000 Mark,
hinter Bankgeld, zu 5% sofort zu zediren. **Angebote unter H. 3000** befördert die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

15–20000 Mk.
auf sichere Hypothek **gesucht.** Gefl. Angebote unter **Z.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

12000 Mk.
zur absolut sicheren Stelle hinter Bankgeld gesucht. Angeb. u. **W. G.** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

8000–10 000 Mark,
zu 5% verzinslich, sofort auf sichere Hypothek zu vergeben durch Rechtsanwalt und Notar **Schlee,** hier.

2 Geschäftshäuser
in allerersten Geschäftslage **Thorn's** sind günstig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.


Grundstück in **Mocker, mass. Wohnh.,** 2 Läden, 4 Wohn., Stall., Hof, **alles verm.,** w. Aufg. d. Gesch. sofort zu verk. Anz. 2000—3000 Mk. Näheres **Elisabethstr. 5,** 1. Et.


Grundstück in d. Stadt m. gr. Hofraum **suche zu kauf.** Angeb. m. Preisang. u. **F. S.** a. Thorner Presse erb.

Mein Grundstück nahe der **Baptisten-Kirche** ist unter günstigen Bedingungen bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres **Elisabethstr. 5,** 1. Etg.

Grundstücke,
Mellienstr. 84 und 86 nebst Bauplätzen, ca. 40 Ar, verkauft billig bei gering. Anz. **Hoyer,** Brombergerstr. 35.

Rollwagen, einsp., zu verkaufen. **Hugo Hesse & Co.,** Unterm Lachs.

Bekanntmachung.

Holzverkauf im Wege des schriftlichen Angebots.

In der Kämmereiforst Thorn soll das Kiefern-Derbholz der nachstehend aufgeführten, im Winter 1901/02 zum Abtrieb gelangenden Schläge, jeder Schlag in einem Lose, mit Ausschluß des Stock- und Reisigholzes, vor dem Abtrieb verkauft werden.

Los-Nr.	Schutzbezirk	Jagen	Größe der Hiebsfläche	Geschätzte Derbholzmasse fm	Alters und Beschaffenheit des Holzes	Entfernung von der Weichsel	Entfernung von der Stadt	Namen und Wohnort des Försters
1	Barbarken	18	1,5	225	ca. 93 jähr. gerades kurzschäftiges Holz . . .	2	3	Förster Esser in Barbarken bei Schönwalde
2	Barbarken	38	1,3	230	ca. 83 jähr. mittelstarkes gerades langsch. Holz	3	4	Förster Esser in Barbarken bei Schönwalde
3	Barbarken	46	2	400	110 jähr. mittelstarkes gerades kurzsch. Holz .	4	5	Förster Esser in Barbarken bei Schönwalde
4	Guttau	70a	3,4	748	90 jähr. mittelstarkes gerades langsch. Holz .	5	12	Förſt. Wurm in Guttau bei Pensau
6	Guttau	94b	2,5	450	90 jähr. desgl.	5	15	Förſt. Wurm in Guttau bei Pensau

Die Aufarbeitung des Holzes, insbesondere die Aushaltung des Nutzholzes erfolgt nach Angabe und nach Wunsch des Käufers auf Kosten der Forstverwaltung.

Bei erfolgendem Zuschlage ist für jedes Los eine Kaution von 1000 Mk. zu zahlen.

Die Förster der betreffenden Schutzbezirke werden den Kauflustigen die Schläge, welche deutlich abgegrenzt sind, auf Wunsch an Ort und Stelle vorzeigen und jede gewünschte Auskunft ertheilen.

Die speziellen Verkaufsbedingungen können im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen, bezw. von demselben gegen Erstattung von 0,40 Mark Schreibgebühren bezogen werden.

Schriftliche Angebote auf eins oder mehrere Lose sind pro 1 fm der nach dem Einschlage durch Aufmessung zu ermittelnden Derbholzmasse abzugeben und mit der ausdrücklichen Erklärung, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, bis spätestens

Freitag den 8. November, vormittags 10 Uhr,

wohlverschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Derbholz" an den städtischen Oberförster Herrn **Lüpkes** im Oberförstergeschäftszimmer des Rathhauses abzugeben, woselbst die Eröffnung und Feststellung der eingegangenen Gebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt.

Thorn den 29. Oktober 1901.

Der Magistrat.



C. G. Dorau,
Thorn.
Gegründet 1854 gegründet.
neben dem kaiserl. Postamt.

Maassgeschäft
für
feine Uniformen.
• Militär-Effekten. •

Umzugshalber
sehe ich mich veranlaßt, mein **Lager zu verkleinern** und offerire einen großen Posten
Uhren älterer Muster
zu jedem nur annehmbaren Preise,
C. Preiss, Uhrenhandlung.

Ein Speichergrundstück
ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei
W. Groblewski, Culmerstr. 12.

Sattel,
ganz neu gepolstert und bezogen, neue und alte **Decke** (Rehfell), **weißes Jagdvorderzeug, Gebisse** 2c. zu verkaufen. Zu erfragen beim **Sattlermeister** Herrn **Wegner** (Firma **Reinelt,**) Brückenstraße.

Ein starker, neuer
Handwagen
steht zum Verkauf.
H. Riemer, Thorn III.

Ein Repositorium
nebst Tombank, zum Material- und Schankgeschäft, zu verkaufen
Konduktstraße 40.

3 gut erhaltene, eiserne
Oefen
verkauft preiswerth
Gärtner **Curth,** Mellienstr. 18.

Eine elegante **Petroleumkrone,** mit vier Lampen, **billig zu verkaufen.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Feinstes Magdeburger
Pflaumenmus,
überall **als bestes Fabrikat anerkannt,** offerirt in Gebinden
v. 30—150 Pfd. Inhalt mit 14,00 ℳ
v. 200—400 Pfd. Inhalt mit 13,50 ℳ
per Zentner
inkl. ab Magdeburg gegen Nachnahme.
Wilhelm Klaus,
Mus-Fabrik,
Magdeburg - Neustadt.

Honig
10 Pfd.-Eimer 4,50 Mk.
versendet die **Honighandlung**
W. Fischer, Landsberg, W.

Möbl. Zim. v. sof. z. verm. Bankstr 2, II.

Frische Schnitzel,
unter Benutzung des Nothstandstarifs preiswerth zu beziehen von
Zuckerfabrik
Neu-Schönsee.

Die in noch reichlicher Auswahl vorhandenen
Restbestände
des
S. Grollmann'schen
Konkurswaarenlagers,
bestehend aus:
schweren, goldenen Herren- und Damenuhren, goldenen Ringen, Armbändern, Brochen, Ohrringen, silb. Leuchtern, silb. Eß- u. Theelöffel, div. Silber - Bestecken und Alfenidewaaren,
werden zu noch mehr herabgesetzten Preisen wegen Geschäftsaufgabe ausverkauft
Elisabethstraße 8.

Tapeten-Reste
in nur **neuen Mustern** und jeder Stückzahl billigst bei
J. Sellner,
Gerechtestraße.

2 möbl. Zimmer zu vermiethen **Schulstraße 17,** I.

Kl. möbl. Zim., mit auch ohne Beköst. z. verm. Tuchmacherstr. 11, II.

Fernsprecher Nr. 107.
Engl. Porter
(flaschenreif)
von
Barcley, Perkins & Co., London
empfiehlt
Hermann Miehle,
Biergroßhandlung,
Rathhausgewölbe, vis-à-vis der Post.
Fernsprecher Nr. 107.

Ausverkauf!
Wegen Todesfalls meines Mannes beabsichtige ich mein reichhaltiges Lager, bestehend in:
Uhren, Goldwaaren, elektrischen und optischen Sachen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
gänzlich auszuverkaufen.
Reparaturen werden unter Leitung eines tüchtigen Geschäftsführers nach wie vor sauber und zu den billigsten Preisen ausgeführt.
Wittwe Nauck, Heiligegeiststraße.

Generalvertrieb der
Berggeist-Brikets
Bequemstes, vortheilhaftestes Feuerungsmaterial für Hausbrand, Würfel-Brikets speciell für Küchenfeuerung, sowie für Dampfkessel und Locomobile.
BERGGEIST Starpel
Für die Provinzen **Ost- und West-Preussen** infolge günstiger geographischer Lage des Werkes und demgemäss billiger Fracht das billigste Braunkohlen-Briket.
Gustav Schiebel & Co.
BERLIN N.W., Unter den Linden 43.
An Orten, wo unsere Brikets noch nicht eingeführt sind, suchen wir geeignete Vertreter.



Künstlicher Zahnersatz
mit und ohne Gaumenplatte.
Plomben,
schmerzlose Zahnoperationen!
Auch übernehme ich die Umarbeitung **nicht korrekt** sitzender Gebisse bei mäßigen Preisen.
Theodor Paprocki,
jetzt **Breitestr. 6.**

„Im Häusermeere
der Grossstadt giebt's nirgends mehr eine Bleiche. Wie bekomme ich da meine Wäsche weiss?" —
Ueberall käuflich.
„Wenn Sie mit **Dr. Thompson's Seifenpulver,** Marke SCHWAN waschen, das ohne Bleiche blendende Wäsche giebt.


„Kayser"-Nähmaschine
mit Kugellagergestelle
und anderen praktischen Neuerungen in allen Preislagen.
Vertreter: Paul Kruczkowski,
Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung, Schankhaus III.

Habt Acht!
Die wirksamste med. Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie: **Mitesser, Finnen, Blütchen, Röthe des Gesichts, Pusteln, Gesichtspickel** 2c. ist
Karbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf.** u. **Anders & Co.**

Strümpfe
werden **gestrickt** und **angestrickt** in der **Mechanischen Strumpfstrickerei**
F. Winklewski, Thorn,
Gerstenstraße 6.

Ein Laden,
von Herrn **Preiss** zum Uhrengeschäft benutzt, ist vom 1. 4. 1902 zu verm.
A. Kotze, Breitestraße 30.

Möbl. Zimmer billig zu verm.
August Glogau, Wilhelmsplatz 6.

Schöner, größerer
Trockenboden
zu vermiethen **Breitestraße 9.**

Möblirte Wohnung,
2 Stuben, Entree, auf Wunsch mit Burschengelaß und Pferdestall, sofort zu vermiethen **Bromb. Vorstadt,** Schulstraße 22, I, rechts.

2 kl. Wohnungen, 1 Geschäftskeller, 2 möbl. Zimmer nebst Kabinet sofort zu vermiethen
Culmerstraße 15.

2—3 möbl. auch unmöbl. Zimmer von sofort billig zu vermiethen Brombergerstraße 60, III. Zu besichtigen nur vormittags.

Versetzungshalber per 15. 10. ein gut **möbl. Zimmer,** 1. Etg., n. vorn, zu vermiethen **Jakobsstr. 13.**

2 gut **möbl. Zimmer** mit auch ohne Pension, auf Wunsch auch Burschengelaß, von sofort zu vermiethen
Hohe- u. Tuchmacherstr.-Ecke 1, I.

Möbl. Zimmer zu vermiethen
Araberstraße 16.

Ziehung 29., 30. Novbr., 2., 3., 4. Decbr. in Berlin im Ziehungssaale der Kgl. General-Lotterie-Direction. 500 000 Loose.

7te Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Loose à ℳ 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

16,870 Geldgewinne ohne Abzug Mark
575000
Hauptgewinne: Mark
100000
50000
25000
15000
2 à 10 000 = 20000
4 à 5 000 = 20000
10 à 1 000 = 10000
100 à 500 = 50000
150 à 100 = 15000
600 à 50 = 30000
16000 à 15 = 240 000

Loose versendet: General-Debit
Lud. Müller & Co.
in **Berlin,** Breitestr. 5 u. in Hamburg, Nürnberg, München.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

C. Dombrowski, „Thorner Presse", **W. Stankiewicz,** Gerberstraße 29. **Walter Lambeck,** Buchhandlung. **Joh. Skrzypnik,** Altst. Markt, Ecke Heiligegeiststr. **O. Herrmann,** Zigarren. **Ernst Lambeck,** Buchdruckerei. **J. Hoyermann,** Breitestraße, Ecke Gerberstraße.

Ein Laden
nebst 2 anliegenden Zimmer von sofort **Altstädtischer Markt 16** zu vermiethen. **W. Busse.**

Zwei fein möbl. Zimmer,
parterre, mit auch ohne Burschengelaß, von sofort zu vermiethen
Brombergerstraße 104.

2 möblirte Zimmer mit Klavierbenutzung und Burschengelaß, auf Wunsch volle Pension, zu vermiethen
Jakobsstraße 9, I.

Frdl. möbl. Zimm. m. sep. Eing. bill. z. verm. Coppernikusstr. 39, III.

M. Zim. m. Burschengel. z. v. Bankstr. 4.

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus
8 Zimmern
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von sofort zu vermiethen. **W. Busse.**

Wilhelmsplatz 6.
Schöne **Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer, Badestube 2c., zu vermiethen.
August Glogau.

Zu vermiethen
in dem neu erbauten Gebäude Baderstraße 9:
1 Laden nebst 2 Stuben, sowie **Geschäfts-Kellerräume.**
Zu erfragen: **Baderstraße 7.**

Eine Wohnung
von 3 Stuben, heizb. Kammer, Entree, Veranda, Vorgärtchen und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen
Bromb. Vorst., Schulstr. 22, I, r.

Wohnung,
3. Etage, renovirt, 5 Zimm., Entree, Küche und Zubehör Gerstenstraße 16 von sofort zu vermiethen.
Gude, Gerechtestraße 9.

Zwei Wohnungen
von je 3 Zimmern, 1. und 4. Etage, vermiethet **A. Stephan.**

Eine Wohnung
von 6 Zimmern u. Zubehör, 1. Etage, per sogleich vermiethet
A. Stephan.

Schulstraße 1
sind 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen.

Wohnung Bromberger Vorstadt, Schulstraße 15, 2 Zimmer, an ruhige Miether sofort zu vermiethen.
G. Soppart, Bachestraße 17.

1 herrschaftliche Wohnung, Bromb. Vorst., Schulstr. 10/12, v. 6 Zim. u. Zubeh., sowie Pferdest. versetzungshalber sof. od. später z. vermiethen
G. Soppart, Bachestraße 17.

1 gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer u. Zubehör von sofort zu vermiethen. **Clara Leetz,** Coppernikusstr. Nr. 7.

3 Zimmer mit Zubehör sind **Brombergerstr. 98,** 1 Tr., für 250 Mark zu vermiethen.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.